Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 4

Rubrik: Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Messe-Berichte

Das Bild der 32. Schweizer Mustermesse Basel

10.—20. April 1948

von Vizedirektor *Dr. O. Meyer*

Die wesentlichen Kennzeichen in der Entwicklung der Schweizer Mustermesse während der letzten Jahre haben sich auch für die Messe 1948 erhalten, in mancher Beziehung sogar nochmals verdeutlicht. Es ist einerseits das dauernde Wachstum des Messeangebotes, allerdings mit bemerkenswerten Unterschieden in den einzelnen Gruppen, und anderseits die fortschreitende Konzentration der Gruppen, die als wiederkehrendes Motiv das Bild der vergangenen Messen bestimmten. Beide Merkmale stehen in wechselseitiger Beziehung, da die durch die anhaltende Nachfrage bedingte Flächenausdehnung allein schon im Interesse der Uebersicht durch den Besucher eine immer konsequentere Gruppierung verlangt.

Es ist auch für den einzelnen Aussteller entscheidend wichtig geworden, ob er im Rahmen seines unmittelbaren Interessentenkreises, also im Verein mit seiner Branchenkonkurrenz, auftreten kann. Der Outsider stört nicht nur das geordnete Messebild, er vermindert auch seine eigenen Erfolgsaussichten. Diese Situation ist für die Erzielung eines geordneten Messebildes allerdings ausgesprochen günstig. So liegt es nahe, daß die Messe 1948 in bezug auf die Beteiligung und Gruppierung weitere Fortschritte melden kann.

Auch die seit Jahren dauernde bauliche Entwicklung der Mustermesse hat angehalten, wenn auch nicht im gleichen Schritt mit der enorm steigenden Nachfrage. Mit der Fertigstellung der Hochbauten am Riehenring ist eine wichtige Bauetappe vorläufig abgeschlossen. Für die Messe dieses Jahres steht nun ein weiteres Hochhaus von vier Ausstellungsetagen mit total 4382 m² Bodenfläche zur Verfügung. Die effektiv neu gewonnene Bodenfläche umfaßt 3402 m². Damit hat nun die für Ausstellungszwecke total vorhandene Fläche 100 000 m² bedeutend überschritten. Die Schweizer Mustermesse in Basel gehört damit jetzt auch rein flächenmäßig gesehen zu den großen Veranstaltungen ihrer Art. Trotzdem war es leider auch diesmal nicht möglich, alle Interessenten aufzunehmen. Es mußten aus Platzmangel wiederum einige hundert Anmeldungen, und zwar bedauerlicherweise zu einem großen Teil solche mit besonders interessanten Neuheiten, namentlich auf technischem Gebiete, unberücksichtigt bleiben.

Die Uhrenmesse und Bijouterie in der neuen gediegenen Aufmachung bleiben in Halle I nach wie vor weitaus die größte Schau dieser Wunderwerke der Technik und des Geschmackes.

Zu beachten ist die nochmalige bedeutende Ausdehnung der Gruppe Textil, welche zu dem Parterre der großen Halle II und in der angrenzenden Création nun auch sämtliche Stockwerke des Neubaues Halle IIb belegt, welcher zutreffend als „Haus der Mode" bezeichnet werden kann. Die Gruppe wurde nochmals unterteilt, indem in den Stockwerken sich namentlich die Firmen der Konfektions- und Wäsche-Industrie, ferner der Merceriewaren- und Zubehörindustrie eingerichtet haben. Das „Haus der Mode" verfügt im 3. Stock außerdem über ein sog. Reklametheater, welches für kurze Werbevorführungen, Filme und Reklamesketchs ausgezeichnete Dienste leisten wird.

In Halle III ist zur Erzielung eines flüssigen Verkehrs und im Interesse besserer Uebersichtlichkeit der bisherige Mittelgang in zwei gleichwertige Parallelgänge aufgeteilt worden. Der Hochbau IIIb enthält im 1. Stock eine neue zusätzliche Gruppe Elektrizität als Ergänzung der traditionellen Hauptgruppe in Halle V vielleicht der Vorposten für eine später noch folgende Umsiedlung der gesamten Elektroindustrie nach Halle III und IIIb als dem „Haus der Elektrizität".

Mit Halle IV und der anschließenden Gruppe des Maschinenbaues in Halle V wird völlig in das Reich der Technik eingetreten. Zwischen Halle V und VI befinden sich die repräsentativen Stände der Aluminium-Industrie und der Buntmetalle, währenddem die große Maschinenhalle VI und Halle VII wieder das eindrucksvolle Bild der Werkzeug- und Holzbearbeitungsmaschinen bieten wird. Leider gestatteten es die räumlichen Verhältnisse auch dieses Mal nicht, die beiden letztgenannten Gruppen vollständig zu vereinigen. Es befinden sich Teile davon immer noch in der allerdings benachbarten Halle XIII zusammen mit dem technischen Industriebedarf.

Die Baumesse und die Gruppe der Möbel zusammen mit der Bücherschau in Halle VIII mit der Gartenanlage und dem freien Ausstellungsgelände enthalten alles, was für Bauen und Wohnen neu und interessant erscheint.

In der Fortsetzung unseres raschen Ganges durch die Messe 1948 begegnen wir in Halle IX wiederum der vorzüglichen Schau der Textilmaschinen-Industrie und der Gruppe Transport.

In Halle X ist die Messe des Bürobedarfes und der Geschäftseinrichtungen teilweise auf Grund gemachter Erfahrungen neu disponiert, während in Halle XI wiederum die Lieferanten für das graphische Gewerbe Platz gefunden haben. Leider war es auch hier nicht möglich, das ganze Angebot berücksichtigen zu können, während es aber gelang, die in Halle XII Hauswirtschaft zur Verfügung stehende Fläche etwas auszudehnen. Halle XIII beherbergt den technischen Industriebedarf, eine der größten und reichhaltigsten Messegruppen, welche der großen Maschinenhalle VI würdig zur Seite steht. — Unverändert sind in Halle XIV die Degustation und Lebensmittel untergebracht.

Unter Hallen XV und XVI wird das am Messeplatz gelegene Rosentalareal auch dieses Jahr wieder in Anspruch genommen. Die drei Geschosse des Rosental (Halle XV) enthalten die Spielwarenmesse, welche damit über ein eigenes Gebäude verfügt. In der angrenzenden Turnhalle und im Zeltbau XVI mit Ausstellung im Freien hat die Gruppe Sport die wünschenswerte Verbindung von Ausstellungsmöglichkeiten sowohl im Freien wie im gedeckten Raum erhalten.

Dieses skizzenhafte Bild der Messe 1948 bezieht sich nur auf die äußere Gestaltung und Aufteilung. Es bietet den großen Rahmen, in welchem sich in 17 Messegruppen in 16 Hallen rund 2200 Aussteller mit ihren Produkten einfügen, deren ungeheure Vielfalt wiederum ein gemeinsames Merkmal aufweisen wird, nämlich das Zeugnis der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft unseres Landes.

Die Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei an der Schweizer Mustermesse Basel

Die geschmackvolle und großzügige Beteiligung der schweizerischen Seidenindustrie an den Schweizer Modewochen in Zürich in den Jahren 1943 bis 1945 ist immer noch in bester Erinnerung. Dieses Unternehmen, das die ungebrochene Leistungsfähigkeit der schweizerischen Seiden- und Kunstseidenweberei und mit ihr ebenfalls der Ausrüstungsindustrie auch in den Kriegszeiten in überzeugender Weise vorführte, ist nun seit 1946 von der Schweizer Mustermesse in Basel abgelöst worden, die der schöpferischen schweizerischen Mode- und Exportindustrie im Pavillon der „Création" Ausstellungsmöglichkeiten in einem gediegenen und vornehmen Rahmen zur Verfügung stellte.

Die diesjährige Mustermesse wird wiederum von maßgebenden Mitgliedern des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten und des Schweiz. Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes in Form einer Kollektivausstellung beschickt. In der Halle „Création" finden ferner Aufnahme die von der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke vorgeführten Zellwollgewebe, die Erzeugnisse der St. Galler Industrie und von weiteren maßgebenden Textilhäusern der Ostschweiz. Hatte bisher die Kollektivausstellung der Zürcher Seidenindustrie vier Stände belegt, so kommt dieses Jahr ein fünfter Stand hinzu, der insbesondere die Vorführung von Krawattenstoffen, Tüchern und Schärpen, d. h. von Erzeugnissen ermöglicht, die für die schweizerische Ausfuhr von besonderer Bedeutung sind. Es ist ferner eine besondere Hervorhebung der reinseidenen Gewebe in Aussicht genommen, um Ware solcher Art, für deren Herstellung die schweizerische Weberei von altersher einen besonderen Ruf genießt, der in- und ausländischen Kundschaft wieder in Erinnerung zu rufen. Die Ausgestaltung der Halle „Création" und die Aufmachung der Stände der Seidenindustrie ist wiederum dem bekannten Basler Graphiker Donald Brun übertragen worden, dem es gelungen ist, der Gesamtausstattung sowohl, wie auch den einzelnen Ständen ein neues modisches und harmonisches Bild zu geben, das durch seine Vornehmheit und Farbenfreudigkeit auch dem verwöhnten Geschmack entspricht.

Die Ausstellungsnotwendigkeiten bringen es mit sich, daß auch dieses Jahr die bedruckten Stoffe vorherrschen und den Zuschauer besonders anziehen werden. Im Zusammenhang mit der neuen Moderichtung werden aber im Strang gefärbte und gemusterte Gewebe einen größeren Raum einnehmen als früher; damit wird der Vielseitigkeit der Erzeugung der schweizerischen Seiden- und Kunstseidenweberei wohl besser Rechnung getragen sein als bisher. Im gleichen Sinne wird sich auch die gesonderte Vorführung von Krawattenstoffen und Tüchern auswirken, die in den beiden vorhergehenden Mustermessen nicht in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Weise zur Geltung gekommen sind. Die Zellwoll- und mit Zellwolle gemischten Gewebe endlich, die nach wie vor in guten und neuen Qualitäten im In- und Ausland Abnehmer finden, werden endlich im Stand der Kunstseidenfabrik in Emmenbrücke in gewohnter übersichtlicher und aufschlußreicher Aufmachung zur Schau gelangen.

Seit der Mustermesse des Jahres 1947 haben sich für die schweizerische Seiden- und Kunstseidenweberei die Verhältnisse geändert. War es damals — und auch schon 1946 — nicht möglich, den zahlreichen in- und ausländischen Bestellungen in nützlicher Frist gerecht zu werden, und fehlte es zum Teil auch an Rohstoff, d. h. insbesondere an Kunstseide, so sind heute Weberei und Großhandel in der Lage, den Wünschen der Abnehmer in jeder Beziehung zu entsprechen. Die Schwierigkeiten liegen nur noch in den von den ausländischen Regierungen der Ausfuhr auferlegten Schranken, die allerdings soweit gehen, daß das Auslandsgeschäft ungefähr auf die Hälfte der Umsätze des Vorjahres gesunken ist. Unter solchen Umständen konnte man sich fragen, ob eine Beteiligung an der Mustermesse mit ihren Umtrieben und Kosten noch eine Berechtigung habe. Die Antwort ist aber in eindeutiger Weise erfolgt, indem die Fabrikations- und Exportfirmen in der Halle „Création" 1948 noch zahlreicher auftreten werden als in den beiden Vorjahren, und ihre Erzeugung in noch reichhaltigerer Weise als bisher zur Darstellung kommen wird. In schlechten Zeiten ist ja eine Werbung nötiger als je, und es gilt ferner nicht nur dem Auslande und der einheimischen Kundschaft, sondern auch den maßgebenden schweizerischen Stellen und Behörden vor Augen zu führen, daß die Leistungen der Seidenindustrie ihre Unterstützung insbesondere auch in den Wirtschaftsunterhandlungen verdienen: Ausreichende Absatzmöglichkeiten müssen auch für schweizerische Erzeugnisse geschaffen werden, die zwar heute jenseits der Grenzen nicht mehr als dringend notwendig bezeichnet werden, die aber seit Jahrzehnten zu den wichtigsten und maßgebenden schweizerischen Ausfuhrgütern gehören. n.

Die Textilmaschinen-Industrie an der Schweizer Mustermesse 1948

Der Frühling ist seit alters her die Zeit der Messen. Wenn die Natur nach der Winterruhe wieder zu sprossen und zu blühen beginnt und zu neuem Leben erwacht, entfaltet sich in den Messestädten ein hastiges Tun und Treiben und ein rege pulsierendes Leben. Arbeit und Handwerk, Gewerbe und Industrien kennen keine Winterruhe, nein im Gegenteil! Ueberall wurde diese Zeit benützt, um am Konstruktionstisch und in den Werkstätten nach neuen Möglichkeiten zu suchen und neue Erzeugnisse zu schaffen. Alltägliche Gebrauchsgegenstände werden verbessert, gute Maschinen noch leistungsfähiger gemacht; hier etwas vereinfacht, dort irgend etwas schöner gestaltet, um damit Freude zu bereiten. So erkennen wir nirgends besser als an einer Messe, daß es keinen Stillstand gibt, daß unser ganzes Sinnen und Tun, all unsere Arbeit, einem ewig treibenden Räderwerk gleichen.

In die Reihe dieser Messestädte hat sich vor etwas mehr als drei Jahrzehnten das alte Basel mit der Schweizer Mustermesse eingeschaltet. Welch große Entfaltung die Basler Messe in der jüngsten Zeit genommen hat, geht aus dem kürzlich erschienenen Jahresbericht für 1947 hervor. Wir entnehmen demselben einige Zahlen über die Einnahmen. An der Jubiläumsmesse vom Jahre 1941 beliefen sich die Platzmieten auf Fr. 880 222.54, die Eintrittsgelder auf Fr. 540 055.60. Die letztjährige Messe ergab an Platzmieten den Betrag von Fr. 1 996 700.86, an Eintrittsgeldern Fr. 1 024 072.75. Die Einnahmen aus dem Messekatalog steigerten sich in derselben Zeit von Fr. 41 491.— auf Fr. 385 747.65. Diese wenigen Zahlen zeigen die gewaltige Entwicklung der Schweizer Mustermesse im Verlaufe der jüngsten Zeit. Auf diese Entwicklung darf die Genossenschaft Schweizer Mustermesse stolz sein, umso mehr, als sie im letzten Jahre ihre Rechnung zum ersten Mal ausgleichen konnte, ohne einen Bundes- und Kantonsbeitrag beanspruchen zu müssen. Zu dieser erfreulichen Entwicklung hat das ganze Schweizervolk und die geschlossene Beteiligung aller bedeutenden Industrien und Gewerbe ganz wesentlich beigetragen und da-

mit der Schweizer Mustermesse zu europäischer Bedeutung verholfen.

Das besondere Interesse der Textilfachleute werden auch dieses Jahr wieder die Halle IX mit ihrer reichhaltigen Textilmaschinenschau, und dann die Halle II mit der angrenzenden „Création" sowie der ganze Neubau mit der Halle IIb erwecken. Dieser letztere ist durch die bedeutende Ausdehnung der Textilgruppe nun zum eigentlichen „Haus der Mode" geworden.

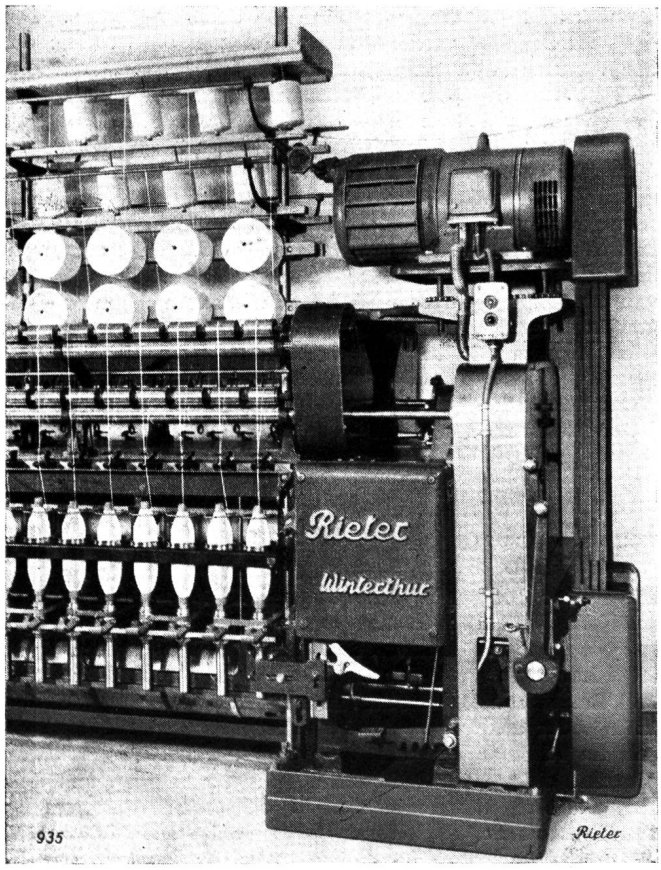
Beim Rundgang durch die uns schon bekannte provisorische Halle IX wird uns der rege Betrieb fesseln. Und in die Betrachtung dieser oder jener Maschine vertieft, werden wir uns der Tatsache erinnern, daß die Textilindustrie des Auslandes durch gewaltige Ankäufe im vergangenen Jahre den schweizerischen Textilmaschinen abermals ein glänzendes Zeugnis ausgestellt hat.

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Die Firma **Joh. Jacob Rieter & Co. Aktiengesellschaft, Winterthur,** ist wieder mit einigen Erzeugnissen aus ihrem vielseitigen Produktionsprogramm vertreten. Gegenüber der Messe von 1947 sind einige weitere und bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Auf einige dieser Verbesserungen sei nachstehend hingewiesen.

Die Firma zeigt in ihrem Stand Nr. 2511:

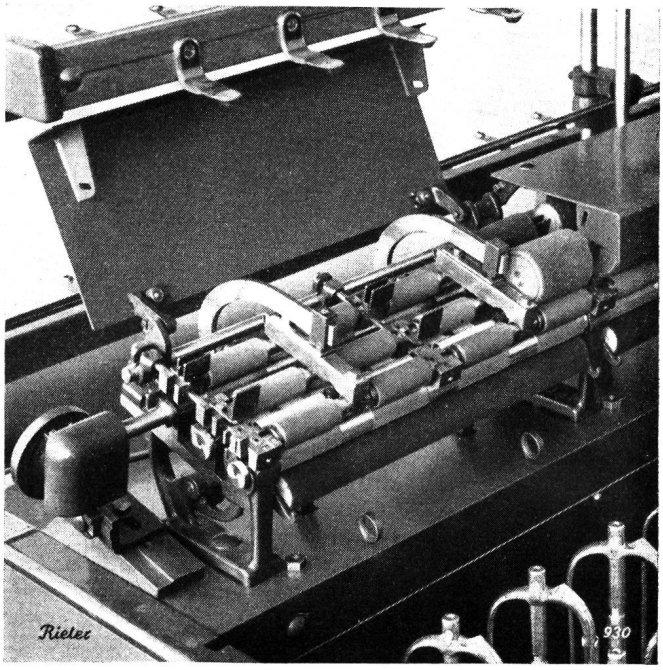
Einen Feinflyer für Baumwollgaze, ausgerüstet mit einem Einriemchenstreckwerk. Dasselbe dürfte besonderes Interesse finden, denn es läßt größere Verzüge zu und gewährleistet so eine Abkürzung des Spinnprozesses, ohne der Qualität des Gespinstes Abbruch zu tun. Die gute Führung der Fasern durch das Leder trägt



Ringspinnmaschine Mod. 31 mit aufgesetztem Kommutatormotor

viel zur Verbesserung des Streckvorganges bei, so daß bei sorgfältiger Behandlung des Vorgarnes im Spinnprozeß eine bis zwei Flyerpassagen unterbleiben können.

Auf den Spinnmaschinen haben sich in den letzten Jahren die Fadenabsaugvorrichtungen immer mehr eingeführt. Sie erleichtern nicht nur die Bedienung der Maschine, sondern tragen viel zur Hebung der Garnqualität bei. Unter den Lieferzylindern angebrachte Absaugaggregate führen bei vorkommenden Fadenbrüchen die austretenden Fasern ab. Es entstehen keine Wickel auf den Zylindern und Putzwalzen, die erfahrungsgemäß



Le Blan-Roth Streckwerk für Flyer

die Arbeit der Bedienung erschweren. Auch Reihenfadenbrüche treten weniger auf. Der Abgang gelangt in reinem Zustand und geöffnet in den Filter, und läßt sich ohne weiteres wieder verwenden.

In der Streichgarnspinnerei kommt dieser Neuerung erhebliche Bedeutung zu, wie sich der Besucher an der ausgestellten Streichgarn-Ringspinnmaschine Mod. 37 überzeugen kann. Gerade dort erfährt die Bedienung nach dem Wegfall der Putz- und Fadenfangwalzen die größte Vereinfachung. Die verhältnismäßig großen Faserquantitäten werden anstandslos bei Fadenbrüchen abtransportiert, ohne die Nachbarfäden irgendwie zu beeinflussen.

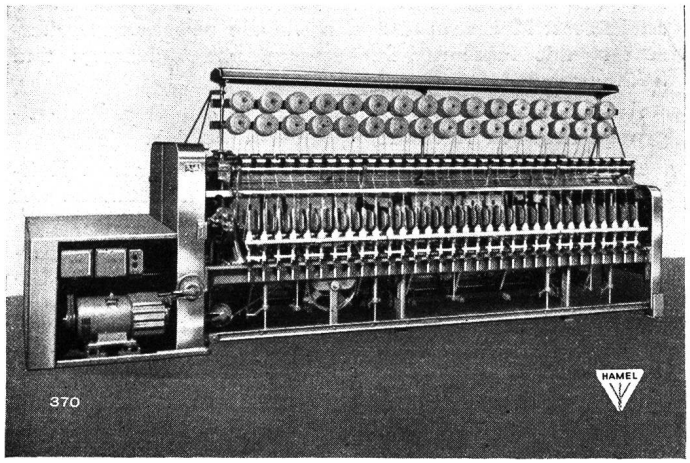
Die letztes Jahr zur Schau gestellte pneumatische Belastung von Druckzylindern ist in verbesserter Form an einer Ringspinnmaschine mit beweglicher Spindelbank zu sehen. Die Neuerung hat sich inzwischen ausgezeichnet bewährt. An Stelle der Belastungsgewichte unter der Zylinderbank tritt ein Hebelwerk, das durch Luftdruck betätigt wird. Damit ausgerüstete Maschinen eignen sich besonders zur Aufstellung in Sälen von älteren Spinnereien, wo dem Fußboden keine große Belastung zugemutet werden darf. Auch kann der Druck im Streckwerk je nach den gestellten Anforderungen geändert werden.

Endlich sei noch auf die Krepp-Ringzwirnmaschine Mod. 31 verwiesen, die ebenfalls betriebsbereit vorgeführt wird. Besondere Beachtung verdient neben dem Lieferwerk der neuartige Antrieb mit aufgebautem Kommutatormotor. Diese Bauart hat den Vorteil, daß sie im Vergleich zu den bekannten direkt gekuppelten Kommutatormotoren viel weniger Platz beansprucht und wesentlich billiger ausfällt. Die Verbindung zwischen Motor und Maschine erfolgt durch Keilriemen.

Alle Teile der ausgestellten Maschinen sind der laufenden Serienfabrikation entnommen und deshalb erhält jeder Interessent ein getreues Bild der sorgfältigen Ausführung und präzisen Arbeitsweise der Herstellerfirma.

Eine zweite Rieter-Ringspinnmaschine kann im Stand der Firma LUWA AG Zürich beobachtet werden, während eine Rieter-Karde von der Firma Graf & Co., Rapperswil vorgeführt wird.

Carl Hamel, Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, Arbon. Mit großem Interesse wird der Textilfachmann die Neuerungen, als Fortsetzung in der Entwicklung der HAMEL-Maschinen, an der diesjährigen Mustermesse im Stand Nr. 3290 verfolgen. Nachstehende Ausführungen geben einen gedrängten Ueberblick von den verschiedenen ausgestellten Maschinentypen:



Ringzwirnmaschine, Modell B 100: Großkopsmaschine zur Herstellung von Glatt- oder Effektzwirnen in unregelmäßigen Abständen. Kopslänge bis 260 mm, bei niederer Bauart der Maschine, neue Wagenbewegung durch Stahlbandzug. Vierspindelbandantrieb, wobei vier Spindeln einer Maschinenseite gemeinsam durch ein Band betrieben werden; Links- und Rechtsdraht durch einfaches Umkehren des Tambour-Drehsinns.

Ringzwirnmaschine, Modell M 450: zur Herstellung von groben und gröbsten Garnen von Cordzwirnen für die Fahrrad- und Autoreifen-Industrie, von Netz- und Fischnetzgarnen, usw. Bewährtes Modell mit großem Spulenfassungsvermögen, Zählwerk mit automatischer Abstellung bei eingestellter Fadenlänge. Vierspindelbandantrieb, zwei Spindeln je Maschinenseite, die durch gemeinsames Band betrieben werden; Links- und Rechtsdraht durch einfaches Umpolen des Motors.

Ringzwirnmaschine, Modell CM 3: für feine und mittelstarke Kammgarn- oder Baumwollzwirne, für Trocken- oder Naßproduktion. Maschine von besonders schmaler Bauart (nur 600 mm Gestellbreite), die hauptsächlich für rationelle Raumausnützung geeignet ist. Vierspindelbandantrieb, zwei Spindeln je Maschinenseite, die durch ein gemeinsames endlos eingelegtes Band betrieben werden; Links- und Rechtsdraht durch einfaches Umpolen des Motors.

Weberei-Vorwerkmaschinen

Das Angebot an Vorwerkmaschinen wird reich- und mannigfaltig sein. Beim Eingang in die Halle IX hat man zu seiner Linken sofort den Stand Nr. 3271, wo die **Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach (Zch.)** folgende Typen ihrer bewährten Konstruktionen vorführen wird:

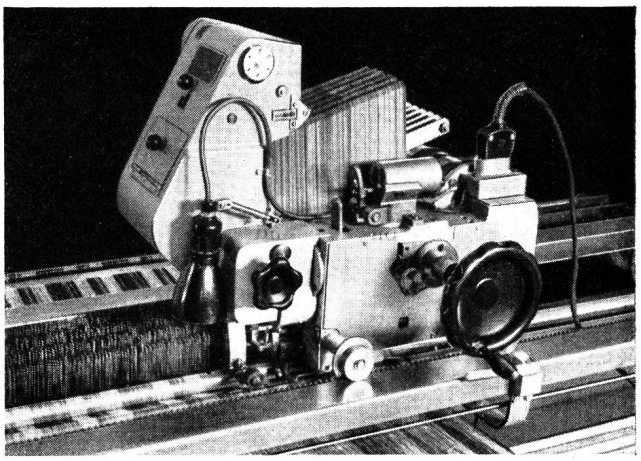
1 automatische Schuß-Spulmaschine „NON STOP" Modell SNS für Seide und Kunstseide;

1 automatische Schuß-Spulmaschine „NON STOP" Modell BNS für Baumwolle, Wolle und Leinen;

1 Präzisions-Kreuzspulmaschine Modell PKK mit konstanter Fadengeschwindigkeit, für Seide und Kunstseide.

Bei allen Maschinen handelt es sich um die bekannten, zuverlässigen und soliden Konstruktionen, die sich durch ihre präzise Arbeitsweise und hohe Arbeitsleistung überall bestens bewährt haben.

Wendet man nach einiger Zeit diesem Stand den Rücken, so wird man sofort von den Herren der Firma **Zellweger AG**, Apparate- und Maschinenfabriken Uster, **Uster (Zch.)** im Stand Nr. 3272 freundlich empfangen und mit ihren Neuheiten vertraut gemacht. Dieses Jahr zeigt die Firma Zellweger AG die Serie-Ausführung der Lamellensteckmaschine Uster, welche letztes



Lamellensteckmaschine

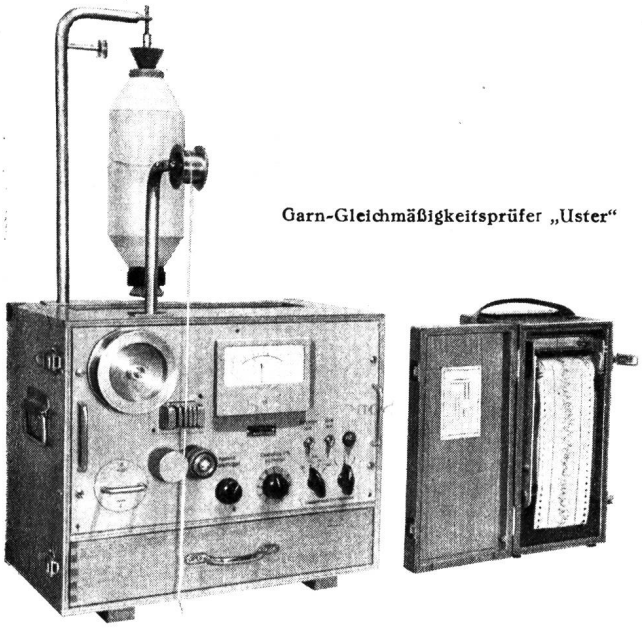
Jahr als Prototype ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt hat. Das nach den neuesten Erkenntnissen im Bau von Spezialmaschinen für die Textilindustrie entwickelte Serienmodell weist gegenüber der Prototype verschiedene Vervollkommnungen auf. So steckt sie z. B. alle vorkommenden normalen offenen Lamellen in den Breiten 7—12 mm und in den Dicken von 0,2—0,6 mm. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich bei den Lamellen um solche für elektrische oder mechanische Kettfadenwächter handelt. Durch eine geeignete Aushebvorrichtung können die Trennorgane der Maschine jederzeit aus dem Bereich der Kette gebracht werden. Dies erlaubt auch bei aufgespannter Kette, den Apparat ungehindert auf dem Gestell zu verschieben.

Es sei auch daran erinnert, daß die Maschine automatisch bis 400 Lamellen je Minute, sowohl auf dem Webstuhl, wie auch außerhalb desselben steckt, und zwar aus einem Magazin, wahlweise bis zu 6 Reihen. Im übrigen garantiert die mit Lamellen- und Fadenfühler ausgerüstete Maschine ein fehlerfreies Arbeiten an sämtlichen, mit einem Fadenkreuz 1 : 1 versehenen Webketten. Auf die gewaltigen Vorteile und Einsparungen gegenüber dem Handstecken und die dadurch bedingte kurze Amortisationsdauer braucht kaum besonders hingewiesen zu werden.

Die Webkettenknüpfmaschine KLEIN USTER Mod. III, auch Type Universal genannt, welche die Firma letztes Jahr zum ersten Mal vorführte, eignet sich zum Knüpfen sowohl von Ketten mit und ohne Fadenkreuz, bzw. je nach Wahl die eine Kette mit, die andere ohne Fadenkreuz. Die an der diesjährigen Messe zur Vorführung gelangende Maschine weist folgende Neuerungen auf:

1. Der Knüpfapparat ist mit einem Schwachstrom-Motor für 24 Volt 50 Perioden ausgerüstet;
2. am Apparatewagen befindet sich ein Transformator zum Anschluß an jede normale Lichtleitung;
3. das Knüpfgestell weist verschiedene Verbesserungen auf, wie Metallbürstenbaum, Drehrollen, Finish usw.

Schließlich sei erwähnt, daß die Webkettenknüpfmaschine KLEIN USTER selbst in der amerikanischen Textilindustrie als die modernste Maschine dieser Art bezeichnet wird. Ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit macht sie schon für kleine Betriebe interessant.



Garn-Gleichmäßigkeitsprüfer „Uster"

Neben diesen beiden neuesten Konstruktionen wird die Firma Zellweger AG aus ihrem Arbeitsprogramm noch folgende bewährte USTER-Erzeugnisse vorführen: eine Fadenkreuz-Einlesemaschine GENTSCH, die bekanntlich automatisch ein einwandfreies Fadenkreuz in die dichtesten und feinsten Woll-, Baumwoll- und Zellwollketten liest, und dabei bis 12 000 Fäden in der Stunde leistet; ferner die Fadenhinreichmaschine TURICUM und die Webeblatt-Einziehmaschine ZELLWEGER.

Einige neuzeitliche Textilprüf-Apparate ergänzen das interessante Ausstellungsgut dieser bekannten Firma.

Die **Maschinenfabrik Schweiter AG, Horgen (Zch.)** vermittelt den Fachleuten in ihrem Stand Nr. 3287, in dem nicht weniger als neun Maschinen im Betriebe sein werden, Gelegenheit, ihre neuesten Maschinenausführungen und Verbesserungen betrachten und studieren zu können. Da sind erstens einmal drei Schuß-Spulautomaten zu erwähnen, und zwar

1 Schuß-Spulautomat Typ MS4,

1 Schuß-Spulautomat Typ MSL4 mit der selbsttätiger Schußspulen-Zuführung, ferner

1 Schuß-Spulautomat Typ MSK4, und sodann der interessante Schlauchkops-Automat Typ MT für die Anfertigung von Schlauchkopsen.

Lebhaftem Interesse dürften ferner die verschiedenen Konstruktionen von Kreuzspulmaschinen begegnen, die je nach dem Typ den verschiedensten Anforderungen entsprechen. Wir erwähnen:

1 Kreuzspulmaschine Typ HKF7 für die Herstellung von Weichspulen für die Apparatefärberei;

1 Kreuzspulmaschine Typ KM5/7 mit kombinierter Abspulvorrichtung und zur Herstellung von VARIO-Konen;

1 Kreuzspul-Fachmaschine Typ F7 zum Doublieren bis 4-fach;

1 Kreuzspulmaschine Typ KEK 4a zum Abziehen von Spinnkuchen mit rotierenden Ablauftellern, und ferner noch

1 Kreuzspulmaschine Typ KEK5 für das direkte Spulen ab Haspel in ausziehbarer Anordnung und mit selbsttätiger Abstellung bei Verwicklung im Strang.

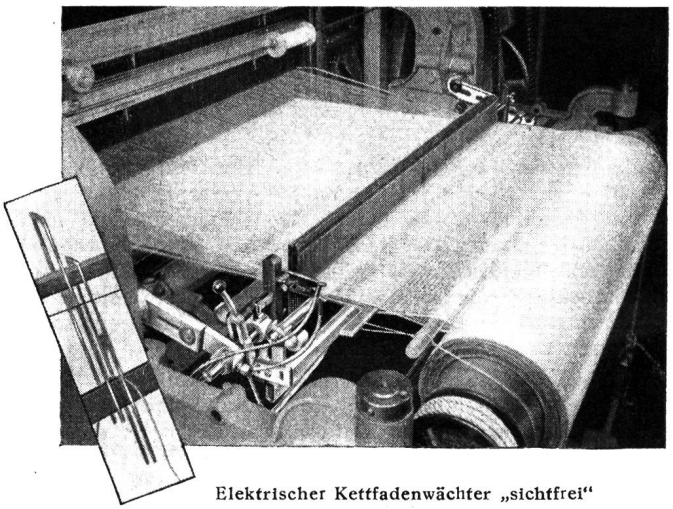
Um die Eignung der Maschinen, bei denen es sich durchwegs um bestens bewährte Schweiter-Typen handelt, für die verschiedenen Materialien zu zeigen, wird auf denselben Baumwolle, Wolle, Jute, Leinen, Kunstseide und Kunstseidencrêpe verarbeitet.

Die Firma **Grob & Co. AG** in **Horgen** zeigt im Stand Nr. 3274 wiederum ihre patentierten Leichtmetall-Webeschäfte mit Mehrzwecklitzen, sowie die bewährten Dreherschäfte mit Flachstahl-Dreherlitzen mit Fadenauge und Schlitz.

Auf verschiedenen Stuhlmodellen sind die zuverlässigen elektrischen Kettfadenwächter in Betrieb.

Der Universal-Einziehstuhl wird mit einem neuen Kettbaumgestell gezeigt, das speziell für die Bedürfnisse der Baumwoll- und Tuchwebereien entwickelt wurde.

Erwähnenswert ist sodann die praktische Geschirr-Aufhängevorrichtung, die stets wachsendem Interesse begegnet.



Elektrischer Kettfadenwächter „sichtfrei"

Alle Produkte sind weiter vervollkommnet und verfeinert worden.

Die von der Firma **Brügger & Co. AG, Horgen**, Stand 3214, ausgestellte, vollautomatische Schußspulmaschine „GIROMAT" weist einige konstruktive Verbesserungen auf, die noch größere Betriebssicherheit gewährleisten und zeichnet sich durch ihre einfache Bauart sowie durch ihr großes Leistungsvermögen aus.

Weitere hervorstechende Merkmale sind: das große Fassungsvermögen der Magazine, die 26—40 leere Spulen bereithalten und im gegebenen Moment automatisch zur Bewicklung in den Spulapparat einlegen;

die Möglichkeit, auf äußerst einfache Weise die Anzahl der Wicklungen pro Hub dem Spulgut anzupassen und damit unter größter Schonung des Materials höchste Produktion zu erreichen;

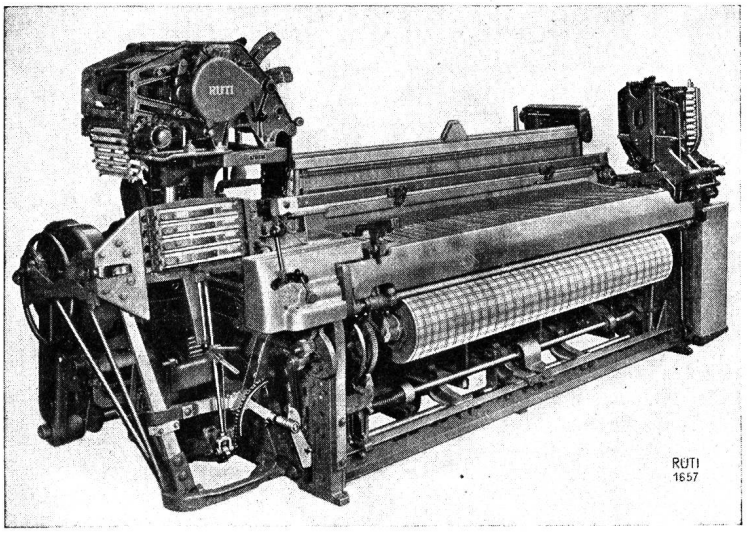
die Unabhängigkeit des Spulapparates vom Aggregat, das den Kanettenwechsel bewerkstelligt. Diese Besonderheit hat den Vorteil, daß die für den automatischen Spulenwechsel beanspruchte Zeit nicht von der Spulgeschwindigkeit beeinflußt wird und somit immer konstant bleibt.

Die ebenfalls vorgeführte Schußspulmaschine „GIROCOPSER" ist im Aufbau in bezug auf Antrieb, Spulapparate usw. mit dem „GIROMAT" identisch; jedoch nicht automatisch. Der „GIROCOPSER" eignet sich dem-

nach besonders für Betriebe, in denen sowohl Fasergut als auch Spulenmodelle häufig gewechselt werden.

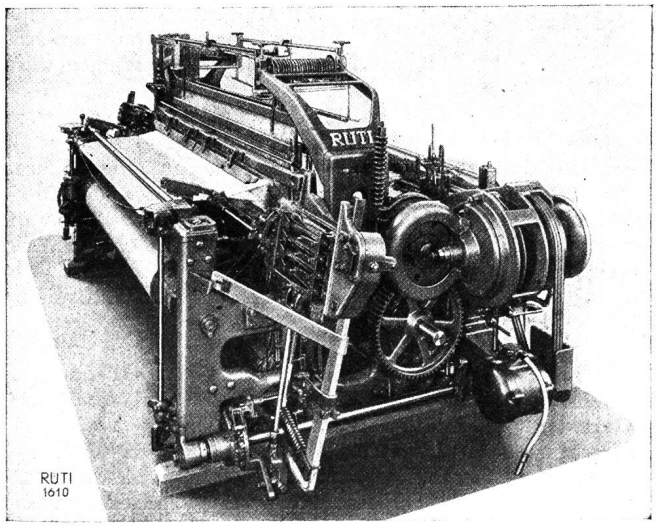
Webstühle und Schaftmaschinen

Die **Maschinenfabrik Rüti, Rüti (Zch.)** wird dieses Jahr aus ihrem weitgespannten Arbeitsgebiet im Stand Nr. 3285 drei Webstühle vorführen und dabei der überragenden Bedeutung der Baumwoll- und der Wollweberei Rechnung tragen. Da diese bewährten Typen den meisten Fachleuten bereits bekannt sind, dürfen wir uns mit wenigen Hinweisen begnügen.



4-schütziger Buntautomat BANW/4 mit RH-Schaftmaschine

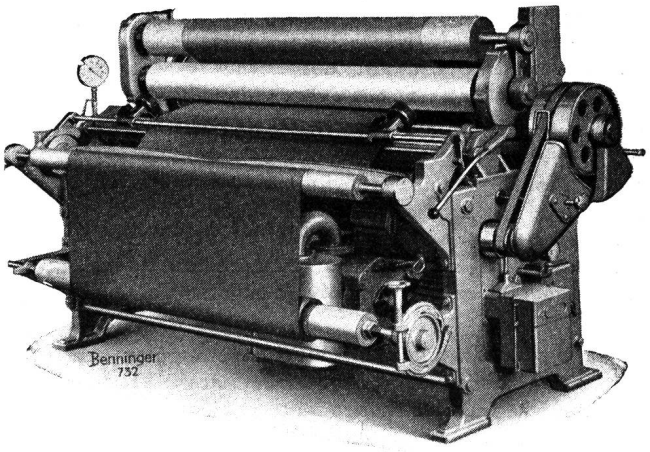
Für Baumwoll-Glattwebereien dürfte der einschützige Automaten-Stuhl BAN mit Festblatt, 4-schäftig, in oberbauloser Ausführung, von besonderem Interesse sein. Das Meisterpersonal wird an diesem Stuhl die seitlich angreifende Schaftbewegung mit Schaftreglern und pat. Schafthaltern mit Verschlußriegeln zu schätzen



Rüti Pick-Pick Woll-Lancierstuhl TRU/7 mit leichtem Oberbau

wissen. Daraus ergibt sich der große Vorteil, daß die ganze Schaftaufhängig stets zur Aufnahme der Schäfte bereit ist, wodurch die früher notwendige und zeitraubende Vorarbeit wegfällt. Da die einzelnen Schaftzüge unabhängig voneinander und einzeln auf das genaueste einstellbar sind, gewährleisten sie zudem eine rasche Auswechslung der Kette. Bemerkenswert ist ferner die eingebaute zweite und feste Streichwalze, die dem Stuhl die notwendige Versteifung gibt, überdies für den Durchzug der Kette benützt werden kann und dadurch auch die Herstellung von schweren Geweben ermöglichst. Für Baumwoll-Buntweber und für die Weberei von leichten Kammgarnstoffen bringt Rüti den 4-schützigen Buntautomat, Modell BANW/4, mit seitlicher Schaftaufhängung in Verbindung mit einer RH-Schaftmaschine, mechanischem Schuß-Sucher, Momentabstellung bei Schußbruch und mechanischem Rücklauf vom Abstellhebel aus. Ein längst bewährtes Rüti-Modell, das in neuester Zeit von 180 cm Kettbreite an mit beidseitigem Abstellhebel und überdies mit einer Fadenspannvorrichtung versehen ist. — Der 4—7-schützige Pick Pick Woll-Lancierstuhl, Modell TNRU/7, ebenfalls in oberbauloser Ausführung, mit direkter Stoffaufwicklung, automatischer Schuß-Suchvorrichtung und seitlich tiefgelagerter Offenbach-Gegenzug-Schaftmaschine, wodurch ein praktisch erschütterungsfreies Arbeiten gewährleistet ist, stellt in seiner massiven, trotzdem aber sehr gefällig wirkenden Bauart einen Sondertyp dar. Dem Fachmann dürfte bei diesem Stuhl, trotz den hohen Drehzahlen, der an sich ruhige Lauf und das geräuschlose Heben und Senken der breiten Schäfte auffallen. Durch diese vorzügliche Eigenschaft werden die Kettfadenbrüche stark vermindert. Bei Schußfadenbrüchen bringen die zwei Innenschußwächter und das Rücklaufgetriebe mit Konuskupplung im Vorgelege des Antriebes die Lade noch vor dem Blattanschlag zum Stillstand und selbsttätig in die hinterste Stellung zurück. Schließlich sei auch noch auf den positiv oder negativ umschaltbaren Regulator hingewiesen, der sich durch größte Einfachheit und Zuverlässigkeit auszeichnet.

Die **Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil (St. G.)** (Stand Nr. 3249) wird mit zwei Schützenwechsel-Automatenstühlen und aus ihrem Sondergebiet von Färberei- und Ausrüstmaschinen mit einer Gewebe-Absaugmaschine vertreten sein.



Benninger Gewebe-Absaugmaschine SRM

Benninger - Schützenwechsel - Automaten haben heute einen Höchstgrad an Vollkommenheit und Zuverlässigkeit erreicht. Ihre Non-Stop-Arbeitsweise gewährleistet schonendste Behandlung des Webgutes und der Maschine. Durch die Ausnützung der normalen Bewegungen des Stuhles konnte die Automatik denkbar vereinfacht und auf kleinstem Raum gestaltet werden. Sanfte, ruckfreie Auswechslung der Schützen bei fein einstellbarer, regelmäßiger Schußfadenspannung erlauben die Herstellung der besten Qualitätswaren in Seide, Rayon, Zellwolle

und dergleichen. Die moderne, oberbaulose Ausführung, die saubere, einfache Verschalung der Automatenteile und die gute Zugänglichkeit aller einstellbaren Mechanismen sind bekannte Merkmale der Benninger-Automaten. Ausgerüstet mit Stäubli Schaftmaschinen oder Außentrittvorrichtungen arbeiten die Stühle vibrationsfrei und mit gleicher Tourenzahl wie Normalwebstühle.

Auf dem Gebiete der Färberei- und Ausrüstmaschinen hat die Firma Benninger im Verlaufe der letzten Jahre verschiedene Maschinen konstruiert, die sich dank ihrer wertvollen Eigenschaften eines vortrefflichen Rufes erfreuen. Eine dieser Konstruktionen ist die Gewebe-Absaugmaschine SRM, die sich für das mechanische Entwässern von Tuchen, Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- und Mischgeweben in breitem Zustande, infolge der äußerst schonenden Behandlungsweise der Ware, ganz besonders bewährt hat. Es können auf dieser Maschine auch Waren behandelt werden, die beim Ausquetschen oder Zentrifugieren leicht Schaden nehmen. Die Resultate sind bei manchen Geweben derart günstig, daß sie nach dem Absaugen ohne Zwischentrocknung weiterverarbeitet werden können, wodurch sich eine wesentliche Einsparung an Brennstoffen ergibt.

Die Firma **Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur,** zeigt im Stand Nr. 3244, Halle IX, ihren 4—1zelligen JÄEGGLI Seidenautomat, ausgerüstet mit

elektr. Zweimotorantrieb für Webstuhl und Automat,
elektr. Mittelschußwächter,
elektr. Druckknopfabstellung,
elektro-mechanischem Spulenfühler,
elektr. Kettfadenwächter, usw.

Durch den Zweimotor-Antrieb laufen Webstuhl und Automat unabhängig voneinander. Die Bedienung wird durch die verschiedenen Schwachstrom-Aggregate vereinfacht; diese tragen wesentlich bei zur Erreichung der Spitzenleistungen in bezug auf Qualität der Erzeugnisse und Wirtschaftlichkeit.

Eine Besonderheit stellt auch das Kettbaumgestell mit automatischer Kettspannvorrichtung dar. Dank der Automatik bleibt die Kette von Anfang bis Ende gleichmäßig gespannt, unabhängig von Temperatur- und Feuchtigkeitseinflüssen.

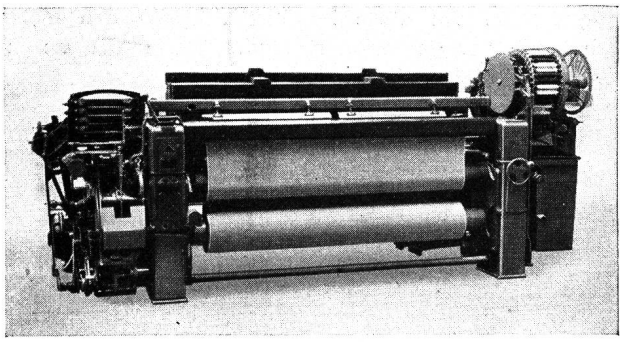
Als weitere Spezialität der Firma werden drei verschiedene hydraulische Kettbaum-Hubwagen vorgeführt; HW-3 und HW-5, die Normaltypen für Webereien, und HW-29, eine Sondertype für Färbereizwecke.

Ein Modell veranschaulicht die JÄEGGLI Garn-Mercerisiermaschine MM-6, die, mit hydraulischer Hochspann-Vorrichtung und mit in der Arbeitsstellung beidseitig gelagerten Walzen ausgerüstet, hochfeine, absolut egale Merzerisation mit geringsten Kosten gewährleistet.

Die Spulmaschine liefert Kreuzspulen mit abgeschrägten Kanten für die Bandweberei. Diese Spulen mit konischen Enden haben den Vorteil, daß der Faden nicht von den Enden abfallen kann, was eine wesentliche Produktionssteigerung zur Folge hat.

Die Aktiengesellschaft **Adolph Saurer, Arbon** (Stand Nr. 3277), wird mit folgenden Maschinen vertreten sein:

1 Automaten-Webstuhl Typ 100W, einschützig, mit 120 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit einer Exzentermaschine und belegt mit einer Baumwollkette;
1 Bunt-Automaten-Webstuhl Typ 100W, einseitig vierschützig, in 190 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit zwangsläufiger Schaftmaschine System Saurer. Auf diesem Stuhl werden halbleinene Tischdecken hergestellt;
1 Automaten-Webstuhl Typ 200W, einschützig, 350 cm nutzbare Blattbreite, ausgerüstet mit Exzentermaschine und belegt mit einer schweren Leinenkette;
10 Eingängige Bandwebstühle Typ 24B, belegt mit Baumwoll- und Kunstseidenbändern; ferner
6 Eingängige Bandwebstühle Typ 60B, belegt mit Baumwoll- und Kunstseidenbändern.



Saurer 4-schütziger Automaten-Webstuhl Typ 100W

Es wird somit im Saurer-Stand wieder ein reger Betrieb herrschen. Einer besonderen Empfehlung bedürfen die Saurer-Maschinen nicht. Als die Firma vor einigen Jahrzehnten den ersten Typ der eingängigen schnelllaufenden Bandköpfe herausbrachte, führte dieser sich auf dem Weltmarkt rasch glänzend ein. Ebenso erging es dem standardisierten Webstuhl Typ 100 W, der bekanntlich durch entsprechende Zusatzaggregate aus einem einschützigen Stuhl in einen Wechselstuhl oder einen Lancierstuhl verändert werden kann. In neuester Zeit ist derselbe zum Typ 200W für die Herstellung von ganz schweren Geweben ausgebaut worden.

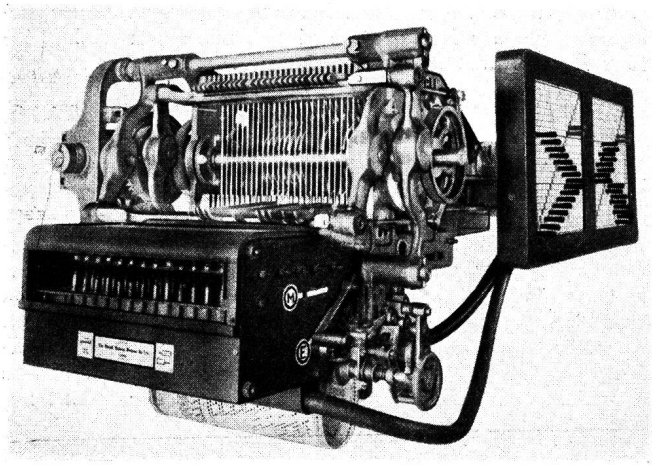
Die **Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen** (Stand Nr. 3240) zeigt auf verschiedenen Webstühlen mit Spulen- und Schützenwechslern, daß eine außerordentliche Vielfalt von Geweben mit Natur- und Kunstfasern, von der feinen Garnnummer bis zum Abfallgarn Ne 1 erfolgreich auf automatisierten Webstühlen verarbeitet werden kann.

Gewöhnliche Webstühle, welche noch jahrelang einwandfrei arbeiten könnten, die aber gegen automatische Webstühle nicht mehr konkurrenzfähig sind, können nicht einfach stillgelegt oder verschrottet werden in der Hoffnung, sie früher oder später durch neue Automaten zu ersetzen. Das bedeutet für die Weberei eine sehr große Neuinvestition, zu der sie sich je nach ihrer besonderen Lage vielfach nicht entschließen kann. Durch die Möglichkeit, einen gewöhnlichen Webstuhl in einen automatischen Webstuhl umzubauen, ist der Weberei ein Weg erschlossen, die Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen mit sehr viel geringeren Kosten und in verhältnismäßig kurzer Frist zu steigern.

Die große Neuheit und Ueberraschung der Textilmaschinenhalle wird dieses Jahr die elektromagnetisch-gesteuerte Schaftmaschine für mechanische Webstühle sein. Unsere Leser erinnern sich noch, daß die Firma **The Sample Weaving Machine Comp.** Ltd., **Liestal,** an der Messe vor zwei Jahren mit einem Musterungsapparat System Schildknecht debutierte. An der letztjährigen Messe fand der inzwischen durch die elektromagnetische Apparatur ganz wesentlich ausgebaute Musterwebstuhl System Schildknecht sehr große Beachtung, da mit einem einzigen Dessin in sehr einfacher Weise eine Unzahl neuer Bindungen entwickelt und hergestellt werden können. Wir schrieben im Mai 1947:

Es braucht keine große Phantasie dazu, um die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten dieses neuen Systems erkennen zu können. Obwohl heute als Musterungsma-

schine für Hand- und Fußbetätigung gebaut, glauben wir, daß es nicht sehr lange dauern wird, bis man die elektromagnetische Schaftmaschine als Neuheit am mechanischen Webstuhl bestaunen wird.



Elektromagnetisch gesteuerte Schaftmaschine für mechanische Webstühle

Was wir letztes Jahr andeuteten, ist inzwischen bereits Tatsache geworden. Eine Tatsache, die den Schaftmaschinenbau in ganz neue Bahnen leiten wird. Der Konstrukteur, Herr J. Schildknecht, hat einer Stäubli-Doppelhub-Schaftmaschine seine elektromagnetische Apparatur vorgebaut und über dem Webstuhl, ein Jaeggli-Stuhl, zwei Umstecktafeln angebracht. Den Mechanismus und die Bewegungen der Doppelhubschaftmaschine hat der Konstrukteur in einfacher Weise in Einzelvorgänge, die sich zwangläufig ineinanderschalten, zerlegt, und auf die einzelnen Teile der elektromagnetischen Apparatur verteilt. So werden die untern Platinenhaken, d. h. alle ungeraden Schüsse von der linken Kontakttafel, die obern Platinen, bzw. die geraden Schüsse von der rechten Kontakttafel geschaltet. Die Sicherheit, mit welcher das feine elektromagnetische Nadel- und Fühlerwerk arbeitet, ist verblüffend, und die Möglichkeiten der Konstruktion sind hochinteressant und vielseitig. So kann z. B. die elektromagnetische Steuerung nach beendigter Musterung durch Umstellung eines Hebelchens ausgeschaltet und der Stuhl für normale Produktion auf mechanischen Betrieb eingestellt werden. Und die beiden Umstecktableaux ermöglichen endlose Musterungsmöglichkeiten.

Die Spezialfabrik für Schaftmaschinenbau, die Firma **Gebr. Stäubli & Co., Horgen** (Stand Nr. 3273) zeigt zwei der bewährten Schaftmaschinen in Betrieb.

Auf einem Saurer-Buntautomat arbeitet eine Einzylinder Papierkarten-Schaftmaschine Typ LEZRo, mit absolut zwangsläufigem Papierkarten - Zylinder, mechanischem Schußsucher mit Schaftzug „Stäubli". Eine Zweizylinder Papierkarten-Schaftmaschine bewirkt auf einem 4-schützigen Rüti-Schützenwechsel-Automat die Schafthebungen.

Ferner wird eine Schlag- und Kopiermaschine Typ N mit Motorantrieb, ein Federzugregister — im Saurer-Stuhl eingebaut — sowie eine Webschützen-Egalisiermaschine Typ WEM vorgeführt.

Alle diese Stäubli-Typen sind in der Industrie bekannt und eingeführt, und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Ausrüstungsmaschinen

Von der Firma **Gebr. Maag, Maschinenfabrik AG** in **Küsnacht/Zch.** (Halle IX, Stand Nr. 3257) wird auch dieses Jahr eine bemerkenswerte Neukonstruktion einer Gewebekanten-Druckmaschine vorgeführt.

Die Neuerung besteht darin, daß mit einem flachen Drucksatz anstelle des bisher üblichen rotierenden Satzes gearbeitet wird. Während des Druckvorganges steht bei der Neukonstruktion das Gewebe für einen Augenblick still, trotzdem die Nachzugwalze und die Aufrollung weiterarbeiten.

Der eigentliche Druckapparat ist so montiert, daß er mittels einer Gewindespindel von 50 cm Minimalbreite bis zu einer gewünschten Maximalgewebebreite verschoben werden kann. Um den Aufdruck stets genau auf die Webekante zu richten, besitzt der Apparat eine Feineinstellung. Diese wird während des Laufes vom Standort der Bedienungsperson aus bequem und sicher betätigt.

Der Drucksatz kann ohne Werkzeuge mit wenigen Handgriffen ausgewechselt werden. Auch die Demontage der Druckvorrichtung als solche ist sehr einfach.

Die Produktion der Maschine im Normallauf beträgt zirka 60 Meter pro Minute.

Die Firma Gebr. Maag AG erzeugt zudem Gewebeaufmachungsmaschinen, Stoffbeschaumaschinen Kalander, Prägekalander, Filzkalander, Ausrüstmaschinen und Trockenspannrahmenanlagen in modernster Ausführung.

Der Firma **Ulrich Steinemann AG,** Maschinenfabrik, **St. Gallen-Winkeln,** war es zufolge Platzmangel in der Halle „Textilmaschinen" nicht möglich, ihre neuesten Ausrüstmaschinen auszustellen.

Die modernsten Maschinen, die auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung neu entwickelt wurden, haben berechtigt das lebhafte Interesse der Fachleute gefunden. Ganz allgemein wurde darauf Bedacht genommen, die Maschinen formschön, betriebssicher und äußerst praktisch zu gestalten. Auch sind in den geschlossenen Schildständern alle Antriebsmechanismen verdeckt eingebaut, so daß ein absolut gefahrfreies Arbeiten gewährleistet ist. Wir möchten vor allem auf folgende Spezialmaschinen hinweisen:

Die Stoffbeschaumaschine Modell TKL wird in Arbeitsbreiten von 120—220 cm gebaut und wird besonders für leichtere Gewebe verwendet. Die geschlossenen Schildständer mit den verdeckt eingebauten Antriebsmechanismen, in Verbindung mit stufenloser Geschwindigkeitsregulierung von 10—40 m/Min., die einfache Verstellbarkeit der Tischneiglage, die absolute Stoffreisicht, die bequeme Anordnung der Bedienungshebel, die übersichtliche Anordnung der Meßgeräte sowie viele weitere besondere Merkmale zeichnen diese Maschine aus und machen dieselbe in jedem fortschrittlichen Betriebe unentbehrlich.

Für die schweren Stoffe wurde ein weiteres Modell entwickelt, das der erhöhten Beanspruchung gewachsen ist. Die Universal-Stoffbeschau- und Ausrüstmaschine Modell TK besitzt überragende Merkmale, können doch unter Zuhilfenahme von Sonderzubehör mit derselben praktisch alle vorkommenden Arbeiten ausgeführt werden. Dieselbe besitzt außer den im Modell TKL aufgezeichneten Konstruktionsdetails noch eine Ablegevorrichtung mit verdecktem Sonderantrieb und einem mechanisch in der Neiglage verstellbarem Tisch.

Seit Jahren befaßt sich diese Firma mit dem Bau von Spannrahmen, und es ist ihr gelungen, eine wirklich moderne, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Maschine zu entwickeln. Diese Maschine besitzt große Neuerungen, welche den bisher bekannten Systemen fehlten. Die formschöne Gestaltung, die wissenschaftliche Durchbildung der Trockenzonen mit zum Patent angemeldeter Wärme-Rückgewinnungsanlage, die übersichtliche Anordnung sämtlicher Bedienungsorgane, der Kontroll- und Schalttableaux, sowie der Feuchtigkeitskontroll-Anlage, bilden neben vielen weiteren Neuerungen die Hauptmerkmale dieser nach bewährten Grundsätzen gebauten Spannrahme. Das sehr große Interesse, das dieser Maschine im In- und Ausland entgegenegbracht wird, beweist, daß diese Firma den richtigen Weg beschritten hat.

Ganz besonders sei auf ihre modernste Stoff-Doublier-, Roll- und Wickelmaschine aufmerksam gemacht. Auch diese Maschine ist auf ganz neuen Grundlagen aufgebaut, wobei die vollkommen geschlossene Bauart, die Auswechselbarkeit der verschiedenen Arbeitselemente, welche beim Rollen und Wickeln mit und ohne Karton benötigt werden, von großer Wichtigkeit sind. Ebenso ist die Bedienungsweise dieser Maschine auf eine verblüffend einfache Art gelöst worden, so daß man es hier mit einer absolut vollendeten, in verschiedenen Teilen patentierten Maschine zu tun hat.

Im Stand Nr. 3275 wird die Firma **Sam. Vollenweider**, Textilmaschinenbau, **Horgen**, wiederum ihre Wechselfäden-Schneidmaschine WAM vorführen.

Diese Maschine weist einige Verbesserungen auf. In Anpassung an verschiedene Gewebearten wurde ein neuer Antrieb konstruiert, der es erlaubt, die Stoffdurchlaufgeschwindigkeit zwischen 5 und 45 Minuten-Meter stufenlos zu regulieren. Der neue, vereinfachte Stoffeinzug ermöglicht ein sicheres Führen der Gewebekanten zu den Schneidapparaten. Eine weitere einfache Vorrichtung gestattet zudem, den Warenbaumträger mit einem Handrad seitlich so zu verschieben und einzustellen, daß die Stoffkante kantengerade in die Mulde abgewickelt werden kann.

Auch die Kettenstich-Nähmaschine „KLEINE HEXE", die sich zum Zusammennähen von zwei Stoffbahnen gut bewährt hat, weist als Neuerung einen elektrischen Antrieb auf. Nach erfolgter Befestigung der Stoffenden genügt nun ein Druck auf den Kontaktknopf, um den fahrbaren Nähkopf in rasche Bewegung zu versetzen, während die Auslösung der Fortbewegung am Ende der Naht selbständig erfolgt.

Spinnerei- und Weberei-Utensilien Textilhilfsprodukte

Honegger & Co., Wetzikon, Stand Nr. 3242. Diese Firma befaßt sich seit 1833 mit der Fabrikation und Weiterentwicklung von Spezialbestandteilen für die Textilindustrie. Auch dieses Jahr wird sie auf ihrem Prüfstand verschiedene Typen Gleit- und Rollenlagerspindeln im Betrieb vorführen. Die langjährigen Erfahrungen im Spindelbau haben die Firma Honegger veranlaßt, eine Rollenlagerspindel rein schweizerischer Fabrikation und vollständig betriebseigener Konstruktion auf den Markt zu bringen. Diese Rollenlagerspindeln sind in Spinnerei- und Zwirnereifachkreisen des In- und Auslandes infolge ihrer bewährten Ausführung sehr geschätzt.

Eine Ausstellung von Riffelzylinder, Druckzylinder, Bandspannapparate gibt Aufschluß über das weitere Fabrikationsprogramm.

Im Stand Nr. 3251 zeigt die Firma **Staub & Co.**, Lederwerke, **Männedorf**, auch dieses Jahr wiederum ihre Qualitäts-Ledererzeugnisse für die gesamte Textilindustrie.

Für die Weberei sind zu erwähnen ihre Hochleistungs-Präzisionspickers für Seiden-, Baumwoll- und Tuchstühle, die sich zum Teil durch interessante, konstruktive Neuerungen auszeichnen; ferner die verschiedenen Garnituren wie Schlagkappen, Prellbockriemen, Pickerschoner, Fang- und Zugriemen usw.

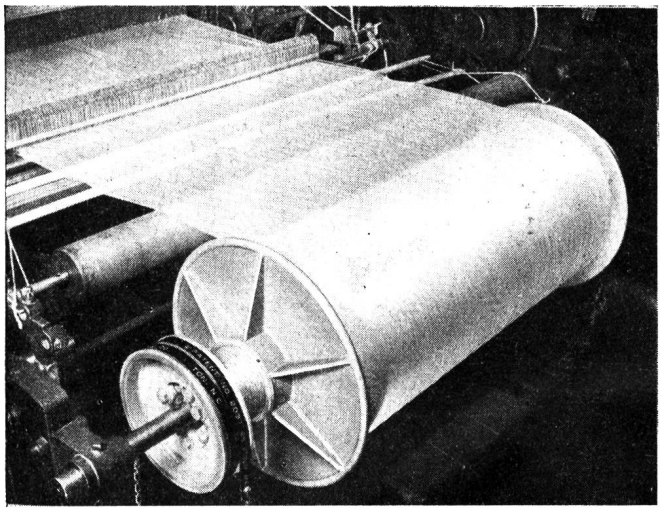
Sämtliche Leder für die Spinnerei wie Nitschelhosen, Florteilriemchen, Frottierleder, Manchons, Laufledерli, Zylinderhülsen, vegetabil und chromgegerbt, präsentieren sich in eindrucksvoller Weise und vermitteln vor allem den hohen Stand der Staub'schen Fabrikate.

Neuerdings haben die hiesigen fachlichen Prüfstellen die qualitative Ueberlegenheit der Staub'schen Spinnereileder gegenüber ausländischen Fabrikaten einwandfrei festgestellt.

Nach wie vor wird dem modernen Flachriemenantrieb eine bedeutende Aufmerksamkeit gewidmet. Derselbe wird in Funktion gezeigt. Er gewährt mit MANNUM-Riemen ausgerüstet eine anerkannt zuverlässige Garantie für Betriebssicherheit.

Ausländische Textilfachkreise bedienen sich heute erfreulicherweise mit Vorliebe der Staub'schen Industrieleder für die Weberei und Spinnerei.

Die Firma **Willy Grob**, Weberei-Zubehör, in **Zürich**, zeigt auf einem Automatenstuhl der Aktiengesellschaft Georg Fischer (Halle IX, Stand 3240) als Neuheit einen ganz aus eloxiertem Anticorodalleichtmetall hergestellten Kettbaum. Die für große Kettlängen erforderlichen — in einem Stück gegossenen Garnscheiben — sind winkelgenau mit Kontermuttern auf dem Baum unverrückbar festgehalten und können von der Arbeiterin mit einem Metallstift auf die gewünschte Breite eingestellt werden. Die absolut winkelgenaue Montierung der Scheiben erübrigt das Einlegen von Papierstreifen sowie das seitliche Verschieben der Kette. Dieser Kettbaum ermöglicht zudem ein Schnellbäumen.



Der „Grob-Kettbaum" leistet aber auch als Pendelbaum zwischen Zettlerei und Schlichterei zuverlässige und zeitsparende Dienste.

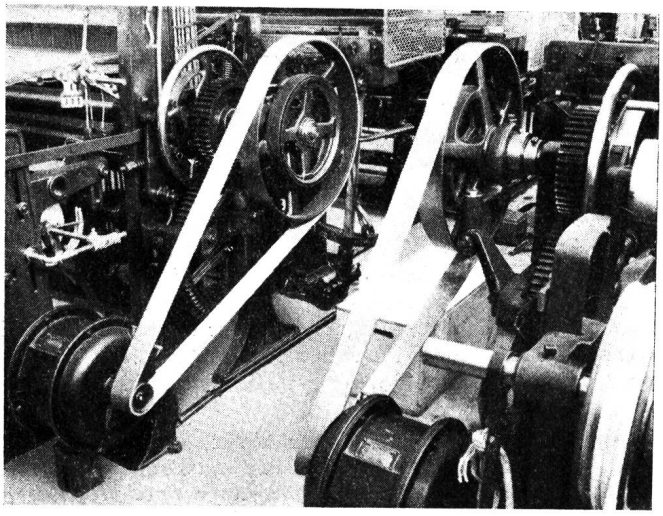
Leder & Cie. AG, Stand Nr. 3216, **Rapperswil**. Am Stand dieser Firma sind sämtliche Textilleder für Spinnerei und Weberei zu sehen. In der Fabrikation von Nitschelhosen, Florteilriemchen und Manchons für Kammstühle, Intersectings und Gillbox hat sich das Unternehmen vorzüglich entwickelt. Arbeitsweise und Beanspruchung dieser Garnituren wurden genau studiert, um den heikelsten Ansprüchen in der Praxis mit zweckentsprechender Qualität zu dienen.

Dann sind Webervögel aller Art aus Rohhaut, Braun- und Chromleder zu sehen. Es ist der Firma Leder zu verdanken, daß die Frage der Normalisierung und Präzisionsausführung vor Jahren ins Leben gerufen wurde und damit die unzähligen kleinen Abweichungen in der Dimensionierung für ein und dieselbe Pickertype verschwanden. Seither kann jeder „ORIGIN RAPP" Präzisionspicker ohne jede Nacharbeit in den Webstuhl eingebaut werden.

„ORIGIN RAPP" Ledergarnituren wie Schlagriemen, Schlagkappen, Pickerschoner, Zug-, Fang- und Aufhaltriemen sind wegen ihrer Zähigkeit und Haltbarkeit von allen Webereien, die auf hohes Rendement halten, sehr beliebt.

Seit einigen Jahren fabriziert der Aussteller als weitere Spezialität ORA Patent Adhäsions-Riemen mit gelochtem Gleitschutz-Reibungs-Belag. Diese Spezial-

riemen eignen sich u. a. auch an Webstuhl-Einzelmotoren. Dank der Geschmeidigkeit, Elastizität und vorzüglichen Haftfähigkeit zieht der ORA Riemen praktisch ohne Gleitverluste durch. Der Webstuhl-Einzelantrieb gehört zu den ungünstigsten Antriebsarten, die überhaupt vorkommen: Kurze Achsdistanz, ungünstiges Scheibenverhältnis, sehr kleiner Umschlingungswinkel am Motorpoulie; stark stoßweise Belastung; staubiger Betrieb. Gerade deshalb, weil die Verhältnisse derart ungünstig sind, hat sich der ORA-Riemen durchgesetzt.



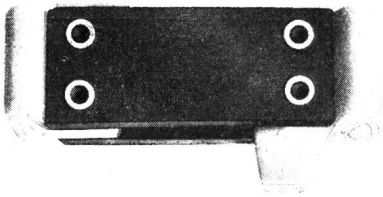
ORA Patent Adhäsionsriemen am Webstuhl-Einzelantrieb

An der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich vorgenommene vergleichende Messungen haben die Vorteile des ORA Riemens deutlich ins rechte Licht gerückt.

ORA Riemen werden auch für stark belastete Antriebe an Turbinen, Generatoren, Gruppenmotoren, Kompressoren mit viel Erfolg verwendet.

Dem ORA Patent Konusriemen mit gelochter, gewölbter Gleitschutz-Reibungs-Lauffläche für Flyers und Batteurs wird deshalb der Vorzug gegeben, weil er nicht rutscht, auch im Moment der Inbetriebsetzung der Maschinen nicht. Es läßt sich bei seiner Verwendung ein genau egales Garn erzielen, weil die Regelmäßigkeit der Tourenübertragung gewährleistet ist.

Wiederum stellt die Firma **Zama AG, Chur,** ihre hydraulischen Zarn-Puffer für Webstühle aus. Die eigens konstruierte Vorführungsapparatur läßt die automatische Anpaßfähigkeit der Puffer in besonders anschaulicher Weise zur Geltung kommen. Trotz Verändern der Schlagstärke oder Verstellen der Bremszunge wird der Schützen mit immer gleichbleibender Präzision auf der Weblade zum Stillstand gebracht. Der Puffer wirkt in derart weiten Grenzen als Regulator, daß selbst bei völlig gelüfteter Bremszunge der Schützen korrekt aufgefangen wird und unter keinen Umständen zurückprallen kann. Mancher Praktiker dürfte durch diese Erscheinung nachhaltig beeindruckt werden.



Als Neuerung bringt die Zama AG einen neuartigen, zum Patent angemeldeten Picker auf den Markt. Dieser wurde speziell im Hinblick auf die Verwendung der Puffer bei gewissen Unterschlagstühlen entwickelt, doch erscheint es nun, daß er auch allein seine Daseinsberechtigung hat.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, handelt es sich um einen symmetrischen Picker zur beidseitigen Abnützung. Im Gegensatz zu den üblichen Ausführungen besteht er aus mehreren, durch Stahlrohrnieten zusammengefügten Bestandteilen. Als Seitenwände werden zwei Fiberplatten verwendet, zwischen welchen die beiden Aufprallpolster aus Rohhaut eingeklemmt sind.

Mit dem neuen Aufbau wird absolute Formbeständigkeit, erhöhte Lebensdauer und verminderte Reibung erreicht.

Die **Plastica AG,** Chemische Fabrik in **Aarberg,** zeigt auf ihrem Stand Nr. 3254 in Halle IX in erster Linie ihre Textilhilfsprodukte. Diese sind auf Naturerzeugnissen aufgebaut und sind den Textilrohstoffen verwandt. Hierdurch können sie ihre Eigenschaften als Hilfsmittel erfüllen, die dazu geeignet sind, die Textilfasern ohne Schädigung durch moderne automatische Maschinen zu bearbeiten und dabei einen einwandfreien Arbeitsprozeß zu gewährleisten.

Recoferm (Recose) zeichnet sich dadurch aus, daß es neben einem ausgezeichneten Eindringungsvermögen noch die Eigenschaft besitzt, die vorhandene Feuchtigkeit nur langsam abzugeben, ohne hygroskopisch zu sein. Deshalb wird es beim Schlichten von Wolle mit ausgezeichnetem Erfolg verwendet. Es erhöht und verbessert auch deren Elastizität, da der pH Wert am isoelektrischen Punkt liegt.

Kunstseide: Die allgemeine Regel, daß die natürliche Feuchtigkeit der beste Weichmacher für Kunstseide ist, wird bei der Anwendung von Recoferm (Recose) bestätigt. Beim Schlichten von Azetatseide unter Zusatz von Recoferm werden Resultate erzielt, die bisher unerreicht waren. Bei Viskose ergeben sich einwandfreie Webeffekte, selbst bei längerem Lagern der Ketten, und das Entschlichten vollzieht sich mühelos.

Baumwolle: Auch ohne Klima-Anlagen werden sogar in subtropischen und tropischen Webereien ausgezeichnete Resultate erzielt.

Recotex und Recoseta sind Präparationen, die ein einwandfreies Zwirnen bei Naturseide, Kunstseide und Nylon gewährleisten. Man erzielt eine 80prozentige Aufnahme der Präparation. Auf ähnlicher Basis werden auch Wollschmälzen hergestellt.

Klima-Anlagen

Wie in den früheren Jahren, hat sich auch dieses Jahr die Firma **Ventilator AG, Stäfa,** Spezialfabrik für den Bau von Ventilatoren und lufttechnischen Anlagen, einen Stand gesichert (Nr. 3278, Halle IX). Die ausgestellten Spezialapparate auf lufttechnischem Gebiet und deren Anwendung sind mit den Hilfseinrichtungen und Maschinen der Textilindustrie eng verbunden.

Bei geringen Betriebskosten sorgen die von der Ventilator AG entwickelten Klima- und Luftbefeuchtungsapparate — unabhängig von Jahreszeit und atmosphärischen Verhältnissen — für einen Behaglichkeitszustand sowie für die zur Verarbeitung der verschiedenen Textilmaterialien günstigen Luftverhältnisse.

Für hart gedrehte Kunstseide, Seide und Baumwolle, die gedämpft werden müssen, zeigt die Ventilator AG einen Dämpfapparat, der durch eine zweckentsprechende Konstruktion gleichmäßig auf das Fasergut einwirkt und zudem für Aufmachung in Strangen oder Spulen vorgesehen werden kann.

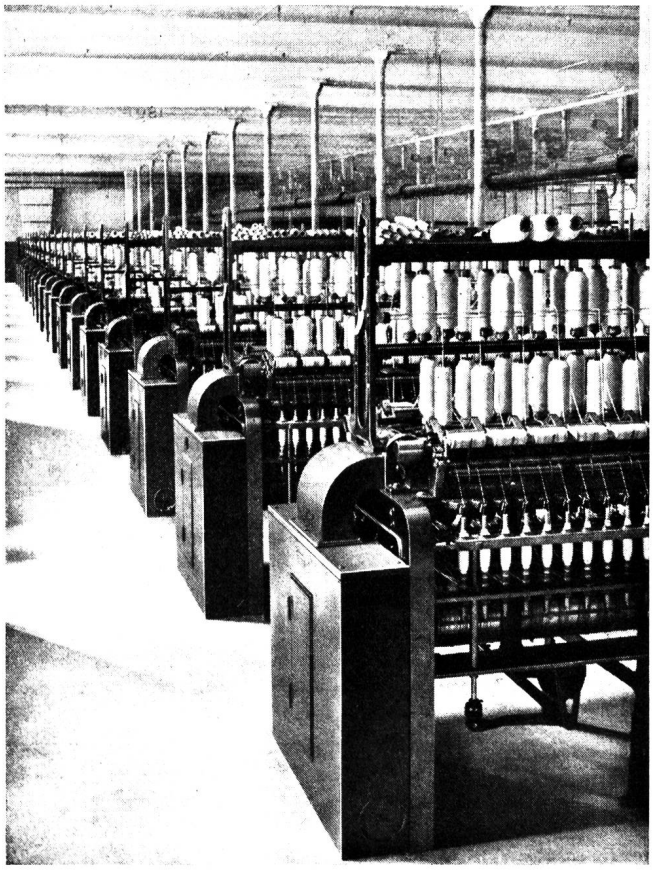
Aber auch die bewährten Ventilations- und Heizapparate dieser Firma, die eine rasche und zugfreie Beheizung von Hallen, Lagerräumen, Werkstätten und Magazinen ermöglichen, finden in der Textilindustrie große Verwendung.

Die verschiedenen Ventilatoren, die ausgestellt sind, zeichnen sich durch eine kräftige, aber dennoch gefällige

Bauart aus. Sie vereinigen in sich moderne und wirtschaftliche Konstruktion sowie eine fast 60-jährige Erfahrung.

Die Firma **Luwa AG Zürich,** Spezialfabrik für luft- und wärmetechnische Apparate, zeigt ihre bekannten Erzeugnisse an zwei Ständen in der Halle IX.

Im Stand Nr. 3212 begegnen wir der patentierten Pneumafil-Anlage, die auf einer Rieter Baumwollringspinnmaschine im Betriebe gezeigt wird. Die Pneumafil-Anlagen haben in den Spinnereien bereits eine so große Verbreitung gefunden, daß sich eine Beschreibung erübrigt. Ihre Entwicklung ist derart fortgeschritten, daß heute neben Baumwoll-Ringspinnmaschinen auch Streichgarn-, Kammgarn-, Schappe-, Hanf-, Jute- und Flachs-Ringspinnmaschinen ausgerüstet werden können.



Ringspinnsaal, ausgerüstet mit zentraler Pneumafil-Anlage, kombiniert mit vollautomatischer Luwa-Klima-Anlage.

Der Stand Nr. 3225 orientiert über die von der Firma LUWA als Spezialität gebauten Textil-Klima-Anlagen sowie über die Textil-Trockner. Es bietet sich hier Gelegenheit, die pneumatischen Regulierapparate, wie sie bei den LUWA Textil-Klima-Anlagen mit großem Erfolg Verwendung finden, teilweise in Funktion zu besichtigen.

Seit Jahren befaßt sich die Firma **Paul Schenk, Ittigen** (Bern), Stand Nr. 3218, mit der Fabrikation von Einzel-Klimageräten. Immer zahlreicher sind heute die Produktionsverfahren, welche ohne Klimatisierung nicht durchführbar wären. Dies bedingt eine stetige Entwicklung der Klimatechnik, welche die Unabhängigkeit der Witterungseinflüsse garantiert, die Leistungsfähigkeit erhöht, die Steigerung der Produktion erleichtert. Den mannigfaltigsten Anforderungen für Luftbefeuchtung kann durch die vom Aussteller sorgfältig konstruierten Anlagen und Apparate in verschiedenster Ausführung entsprochen werden.

Horizontal oder vertikal zerstäubend, tragbar, fahrbar oder stationär, frei im Raum oder in Luftkanälen eingebaut, werden diese Aggregate je nach den Verhältnissen mit elektrischem oder Dampfheizkörper (für zusätzliche Heizung), mit der patentierten Luftregulierklappe, auswechselbarem Zahnkranz oder schwenkbarem Getriebe ausgerüstet.

Als Spezialität für Laboratorien wird ein Klimaschrank gebaut, mit welchem jeder gewünschte klimatische Zustand automatisch erreicht werden kann.

Dauerhaftigkeit bei höchster Beanspruchung, kleine Betriebskosten bei guter Leistung, sind die Merkmale der Schenk-Konstruktionen, die sich seit Jahren in in- wie ausländischen Industriebetrieben bewährt haben.

Aus andern Hallen

Gebrüder Sulzer, Winterthur (Halle V, Stand 1381)

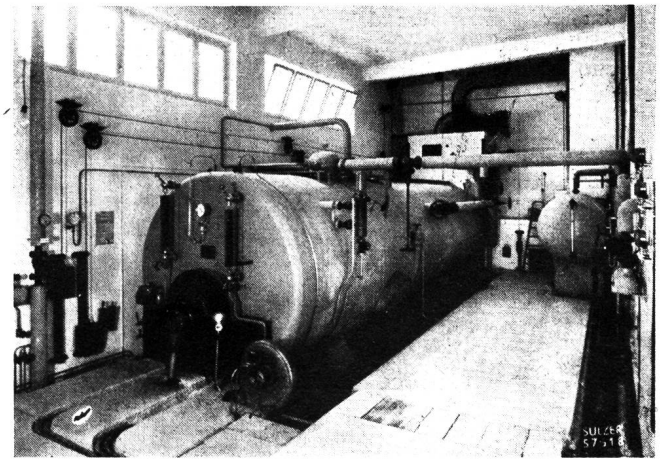
Die Firma Gebrüder Sulzer stellt einen sechsstufigen Hochdruck-Gaskompressor aus, der für ein ausgesaugtes Volumen von 3200 m^3h, einen Enddruck von 350 atü und eine Drehzahl von 245 U/min konstruiert ist. Die Maschine besitzt eine zweimal gekröpfte und dreifach gelagerte Kurbelwelle, die mit den zugehörigen Schubstangen und Kreuzköpfen in einem öldicht geschlossenen Kurbelgehäuse gelagert ist. Der Kompressor wird von einem Schwungrad-Elektromotor angetrieben, der jedoch mit Rücksicht auf den verfügbaren Platz, nicht ausgestellt wurde.

Der ausgestellte Kompressor dient zur Verdichtung von Wasserstoff und ist für eine ausländische Großhydrieranlage bestimmt, die außer einer zweiten gleichen Maschine noch zwei Rohgas- und acht Mischgas-Hyperkompressoren für 850 atü umfassen wird. Die gesamte Antriebsleistung beträgt rund 15 500 PSe.

Außerdem wird auf diesem Stande ein Kolbenkompressor für die Lieferung ölfreier Luft oder Gase im Betriebe vorgeführt. Es handelt sich um eine verhältnismäßig neue Schöpfung des Sulzer-Kompressorenbaus, die in Brauereien, in der Nahrungsmittelindustrie, in chemischen Fabriken, in Spitälern, kurz überall, wo absolut reine und namentlich ölfreie Gase oder Druckluft benötigt werden, einem dringenden Bedürfnis entspricht.

Ferner wird ein Siebenzylinder-Zweitakt-Schiffs-Dieselmotor von 290 mm Bohrung und 500 mm Kolbenhub gezeigt. Die Leistung beträgt 700 PS bei 300 U/min.

Der weiter ausgestellte Viertakt-Sechszylindermotor von 220 mm Bohrung, 320 mm Hub und einer Leistung von 450 PSe bei 600 U/min. wird mittels Abgasturbogebläse aufgeladen. Es handelt sich um eine typische Dauerbetriebsmaschine für stationäre Anlagen.



Kombinierte elektro-ölgefeuerte Sulzer-Dampfspeicheranlage von 320 KW in einer Weberei.

Der Dieselmotor ist bekanntlich die Wärmekraftmaschine mit dem höchsten Nutzeffekt. Rund 38% der im Brennstoff eingeführten Wärmeenergie werden in mechanische Energie umgesetzt. 62% werden durch das Kühlwasser, mit den Auspuffgasen und durch direkte Wärmeabstrahlung abgeführt. Auch die Abwärme kann jedoch zu einem guten Teil nutzbar gemacht werden, was anhand einer bildlichen Darstellung veranschaulicht wird.

Anhand schematischer Darstellungen ausgeführter Anlagen wird die Verwertung der Abwärme in Radiatoren- und Strahlungsheizungen, in der Warmwasserbereitung, in Luftheizungen und in Luftkonditionierungsanlagen veranschaulicht. Der industriellen Verwertung der Abwärme dienen die gezeigten Heißwasserheizungen, Färbeapparate, Kochkessel, Autoklaven, Trockenapparate usw. Als neueres Anwendungsgebiet verdient die ebenfalls bildlich erläuterte Kupplung mit einer Wärmepumpe besonderes Interesse, weil dadurch ein Vielfaches der im eingeführten Brennstoff enthaltenen Wärme als nutzbare Heizwärme gewonnen werden kann.

Neben verschiedenen interessanten Pumpentypen wird auch das ausgedehnte Gebiet der Ventilatoren durch das Laufrad von 2 m Durchmesser eines Propellerventilators vertreten. Ventilatoren dieser Art werden besonders für Lüftungs- und Heizungsanlagen, zum Trocknen, Befeuchten, Kühlen und Absaugen von Luft, sowie zum Entfernen gesundheitsschädlicher Dämpfe verwendet.

Maschinenfabrik Oerlikon, Halle V, Stand 1392. Mit dem Bau großer elektrischer Zentralen und dem fortgesetzten Ausbau der großen Verteilnetze werden die Anforderungen an die Schalter, mit denen die Schaltmanöver vollzogen und von Störungen befallene Netzteile von den übrigen abgetrennt werden, immer größer. Durch intensive Forschungsarbeit in Hochleistungs-Laboratorien gelingt es, im Schalterbau mit der Entwicklung im Netz- und Zentralenbau Schritt zu halten. Das Resultat dieser Arbeiten kommt in den immer höher werdenden Schaltleistungen der Leistungsschalter zum Ausdruck. So erreicht der ausgestellte Typ der ölarmen Schnellschalter, die sich übrigens in mehrjährigem Betrieb bestens bewährt haben, eine Ausschaltleistung von 1 500 000 kVA, bei einer Betriebsspannung des Schalters von 60 kV. Der neue Kraftspeicherantrieb ermöglicht eine Schnellwiedereinschaltung bei Schalterauslösungen, die durch vorübergehende Kurzschlüsse hervorgerufen werden.

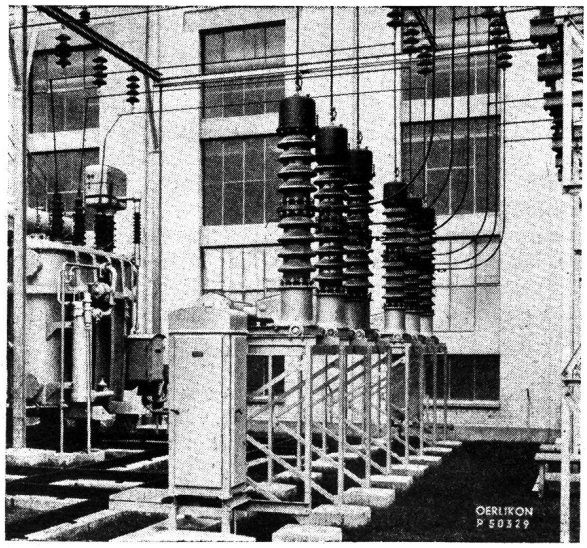


Abb. 1 Oelarmer Schnellschalter großer Schaltleistung in einer Freiluftstation.

Die Relais sind die Elemente, die für die Sicherheit von Anlagen, Maschinen und Netzen sorgen, so daß an ihrer Vervollkommnung andauernd gearbeitet wird. Eine wesentliche Verbesserung bedeutet die Ausführung der Relais mit Steckgehäuse, welche die Montage, und vor allem die periodischen Kontrollen sehr erleichtert. Das Relais wird in das fertig montierte Steckgehäuse geschoben, oder bei Revisionen aus ihm herausgezogen und durch ein Reserverelais ersetzt, ohne daß ein Leitungsanschluß dabei gelöst oder geändert werden müßte. Die Warnrelais sind ebenfalls in solche staubdichten Gehäuse eingesetzt. Sie dienen, wie die ausgestellten Relais zeigen, zur Meldung von Betriebszuständen. Mit einem Klappankermagnet wird im Falle einer Meldung ein Kontakt betätigt für die Auslösung eines optischen oder akustischen Signals.

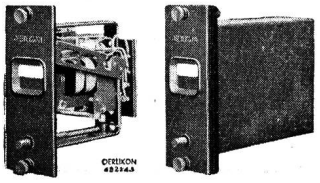


Abb. 2 Oerlikon Warnrelais mit Steckgehäuse

Eine neue Reihe von Drehstrommotoren mit Kurzschlußankern wurde nach neuen Fabrikationsgrundsätzen geschaffen. Die Motoren, für die normalen Spannungen gebaut, sind für Leistungen von 0,7 bis 7,5 PS kurzfristig lieferbar. Sie sind als Fußmotoren mit Tropfwasserschutz erhältlich. Wie die bestbekannten Oerlikon

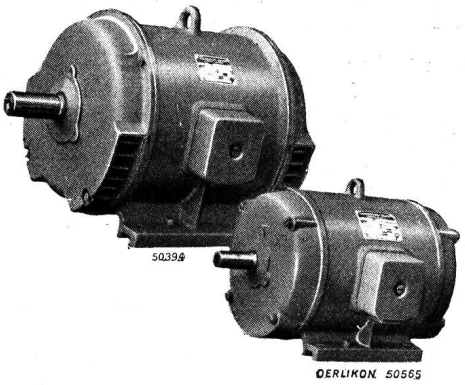


Abb. 3 Drehstrommotoren einer neuen Serie.

Motoren, die auch weiterhin in normaler Bauart und als Spezialtypen fabriziert werden, zeichnen sich auch die Motoren der neuen Serie durch gute Betriebseigenschaften und hohe Betriebssicherheit aus.

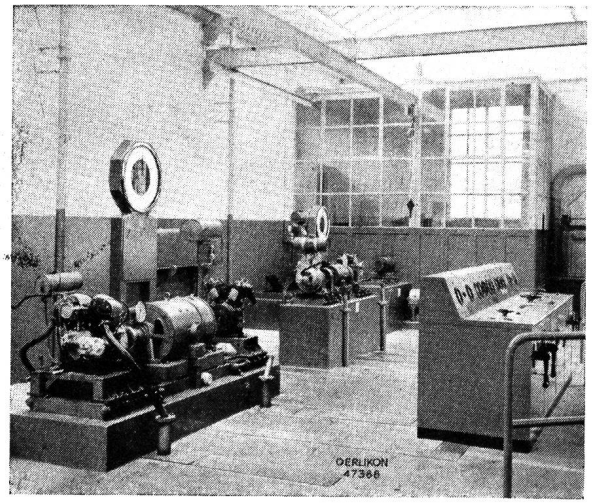


Abb. 4 Leistungswaage in einer schweizerischen Fabrik für Explosionsmotoren.

Elektrodynamische Leistungswaagen werden wegen ihrer einfachen Anwendung und hohen Meßgenauigkeit für die Prüfung von Kraft- und Arbeitsmaschinen immer

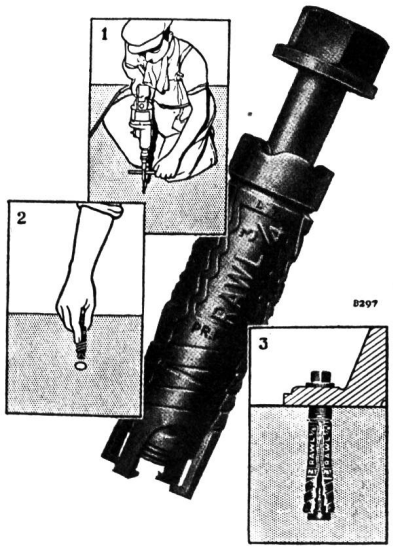
mehr verwendet. Eine universale Verwendungsmöglichkeit erreicht die elektrische Leistungswaage, wenn sie als Gleichstrommaschine von einer Umformergruppe in Ward-Leonard-Schaltung gespeist wird, so daß sie sowohl als Bremse als auch als Motor zum Anwerfen oder Einlaufen der Maschine verwendet werden kann. Beim Betrieb als Bremse wird bei dieser Anordnung die Bremsenergie, soweit sie die Eigenverluste der Gruppe übersteigt, ins Drehstromnetz zurückgeliefert. Einen besonderen Vorteil bedeutet der Umstand, daß der Uebergang vom Motor- in den Bremsbetrieb ohne jede Umschaltung vor sich geht, so daß die Leistungswaage zum Anwerfen der zu prüfenden Diesel- oder Benzinmotoren dienen kann.

Die Oerlikon Steckautomaten haben sich in vieljährigem Betrieb in Niederspannungsnetzen bewährt. Sie ergeben eine befriedigende Lösung des Kurzschlußschutzes, da die Steckautomaten nach erfolgter Kurzschlußschaltung stets wieder betriebsbereit sind. Dank der kleinen Dimensionen lassen sie sich zu kleinen Schaltergruppen vereinigen, und für gefällige, kleine Schaltstationen, wie sie für Mast-Transformatorenanlagen gebraucht werden, verwenden. Die gleichen Apparate können, zu dreien zu einer Gruppe vereinigt und mit stromabhängiger Auslösung versehen, auch in einen Schaltkasten eingebaut werden, und ergeben so einen Motorschutzschalter für Nennströme bis zu 400 A und hoher Ausschaltleistung mit bescheidenen Dimensionen.

Die Firma **Oskar Rüegg**, Federnfabrik und mechanische Werkstätte, **Pfäffikon** (Schwyz), Halle 13, Stand 4570, zieht das Interesse der Fachleute auf sich durch die in großer Mannigfaltigkeit hergestellten Druckfedern, Zugfedern, Drehungsfedern, Blattfedern, Draht- und Stanzartikel. Als ausgesprochene Spezialfabrikate sind die bekannten Rüegg-Spindeln für Winde- und Spulmaschinen, sowie Garnwinden, Fadenführer und Putzwalzenfedern ausgestellt.

Willy Egli, Dübel und Werkzeuge, **Gotthardstr. 6, Zürich**; Halle IV, Stand 1229. Messebesucher aus der Textilindustrie werden an diesem Stand wertvolle Anregungen finden, wie durch zeitsparende Befestigungsmittel die Montage neuer Maschinein wesentlich vereinfacht und verbessert werden kann.

Die durch Expansion wirkenden RAWLPLUG-Bolzendübel werden z. B. auf folgende einfache Art montiert:



1. die vorbezeichneten, kleinen Löcher werden im Werkstattboden gebohrt;

2. der Bolzendübel wird in die Bohrung geschoben und sofort kann

3. die Maschine festgeschraubt werden.

Es werden weder Zement noch andere Bindemittel verwendet, und somit wird auch keine Trocknungszeit benötigt. Anderseits können bei Betriebsumstellungen Montagen mit RAWLPLUG-Bolzendübeln jederzeit mühelos gelöst werden.

Bei Verwendung der ausgestellten Spezialbohrer wird der Werkstattboden übrigens nicht beschädigt, sondern erhält nur ganz kleine Löcher.

Da etwa ein halbes Dutzend verschiedener Typen zur Verfügung steht (bis zu zehn Tonnen Zugfestigkeit) kann für jedes Montageproblem die passende Größe gewählt werden, seien es Webstühle, Spulautomaten, Zwirnmaschinen, Strickmaschinen, Kettbaumgestelle, Ausrüstmaschinen, Antriebsmotoren und Transmissionen, Klimaanlagen etc.

Man versichert uns, daß sogar stark vibrierende Maschinen eine Montage mit RAWLPLUG-Bolzendübeln nicht beeinträchtigen können.

Die Firma **Moeri AG** in **Luzern** (Halle VI, Stand 1599) stellt ihre Farbspritzkabine aus, welche das Produkt gründlicher Facherfahrung und neuester Erkenntnisse auf dem Gebiete der industriellen Lüftung ist. Ein zweckmäßiger, solider Aufbau und viele andere technische Vorteile sind ihre hervorstechenden Merkmale. Die beim Spritzen auftretenden schädlichen Farbnebel werden restlos entfernt, und die Frischluftzuführung in die Kabinenhaube ist so bewerkstelligt, daß sich der Arbeiter in einer gesundheitlich einwandfreien Atmosphäre befindet. MOERI-Farbspritzkabinen werden je nach Verwendungszweck in verschiedenen Größen und Ausführungen, u. a. auch in drei Normaltypen, die preislich besonders vorteilhaft sind, hergestellt.

Auf Grund langjähriger Entwicklungsarbeit ist es der Ausstellerin gelungen, einen Lacktröckne- und -Einbrennofen zu konstruieren, der sich in der Praxis außerordentlich gut eingeführt hat. Er ist im Betrieb sehr wirtschaftlich und leistungsfähig. Die intensive Luftumwälzung im Innern gewährleistet einen raschen, gleichmäßigen und schonenden Tröckneprozeß. Dieses Trocknungsprinzip ist dank seiner universellen Anwendungsmöglichkeiten auch heute noch unübertroffen und genügt höchsten Ansprüchen hinsichtlich Qualität der Lacküberzüge. Der ausgestellte Ofen entspricht in allen Teilen den SUVAL-Vorschriften.

Der ferner gezeigte kombinierte Luftbefeuchtungs- und Heizapparat ist eine neuartige, speziell den Bedürfnissen der Textil-, Tabak- und Papierindustrie angepaßte Konstruktion, durch dessen Anwendung sich die Fabrikations- und Lagerungsbedingungen wesentlich verbessern lassen.

Der Apparat kann für Frischluft- wie auch für Umluftbetrieb verwendet werden. Die eingebauten Staubfilter weisen reichlich bemessene Durchtrittsflächen auf und sind leicht zu reinigen, so daß die Wartung auf ein Minimum beschränkt wird. Temperatur und Feuchtigkeit werden automatisch reguliert. Als besonderes Merkmal dieser Konstruktion ist die hohe Befeuchtungsleistung, Betriebssicherheit sowie der Wegfall der bei andern Fabrikaten notwendigen Ablauf-Sammelleitungen zu nennen.

Die Firma **Ernst Scheer AG**, Stahlbau und Maschinenfabrik, **Herisau**, zeigt im Stand Nr. 4451 Halle XIII, wie in früheren Jahren, die zweckmäßigen Möbel für Betriebseinrichtungen aus Stahl.

Wer einen Neubau einzurichten hat oder veraltete Einrichtungen ersetzen will, kann sich hier vom Fachmann beraten lassen.

Die ausgestellten Modelle und reichliches Bildmaterial von ausgeführten Anlagen beweisen das Bestreben der Firma nach Vervollkommnung ihrer Produkte.

Es ist ersichtlich, wie auf kleinem Raum und bei bester Uebersicht, Akten, Werkzeuge und Waren gelagert und

kontrolliert werden können, wie man Transportgeräte und Garderobenanlagen den verschiedensten Bedürfnissen anzupassen vermag.

„Spritzguß" — in diesem Namen liegt schon das Geheimnis" seines Wesens. Tatsächlich werden durch das neuzeitliche Spritzgußverfahren Serien- und Massenartikel dadurch erzeugt, daß das flüssige Metall (Aluminium-, Zink-, Zinn-, Blei- oder Kupferbasislegierungen) unter Druck in die Hohlform exakt gearbeiteter Stahlgießwerkzeuge gespritzt wird. Es entstehen sehr genaue Abgüsse mit allen wünschbaren Feinheiten. Die gehärteten Gießwerkzeuge sind Dauerformen, in denen sich tausende und zehntausende von Stücken gießen lassen.

In Spritzguß werden nicht nur kleine und kleinste Teile erzeugt, sondern auch solche bis zu 3 und mehr Kilos. Dies ermöglicht die Verwendung von Spritzguß auch bei größeren Apparateteilen, Verschalungen, Gehäusen usw.

Die Anwendungsgebiete sind außerordentlich vielseitig und mehren sich ständig. Wo bis jetzt ein Apparat oder einzelne Bestandteile aus Stanzblech, Dreh- und Automatenteilen zusammengesetzt worden sind, ist es möglich, durch ein zweckentsprechendes, in vielen Fällen durch ein einziges, kombiniertes Spritzgußstück die Konstruktion zu verbessern, zu vereinfachen und zu verbilligen.

Untrennbar vom Begriff des Spritzgußverfahrens ist der Name der **INJECTA**, Aktiengesellschaft, **Teufenthal bei Aarau.** Dieses Unternehmen ist das älteste, ganz auf Spritzguß spezialisierte Werk in Europa. Der Mustermessestand Nr. 1329, Halle 5 zeigt in anschaulicher und überzeugender Form, wie wertvoll diese Technik für die schweizerische Industrie ist.

Aus aller Welt

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

II.

Andere Webereimaschinen

In der Zollposition 886 werden unter der Bezeichnung „Andere Webereimaschinen" alle Vorwerkmaschinen: Zettelmaschinen, Andreh- und Einziehmaschinen, Spul- und Windemaschinen, Fachtmaschinen usw., ferner die Schaft- und Jacquardmaschinen, Schlichtmaschinen usw. zusammengefaßt. Es läßt sich daher nicht feststellen, wieviele Spulspindeln oder wieviele Einziehmaschinen, Schaftmaschinen, Schützenabrichtmaschinen usw. ins Ausland geliefert worden sind. Die Tatsache aber, daß diese Gruppe im vergangenen Jahre den Ausfuhrwert des Vorjahres von Fr. 15 141 624 um Fr. 7 176 784 oder um über 47% auf Fr. 22 318 408 steigern konnte, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Durchschnittspreis je q von Fr. 865 auf Fr. 983 gestiegen ist, beweist, daß eine gewaltige Nachfrage bestand.

Unter den europäischen Kundenländern hat sich hier Großbritannien mit Ankäufen im Werte von Fr. 3 422 900 an die Spitze gestellt. Die englische Textilindustrie hat damit für derartige Maschinen mehr als doppelt so viel wie im Jahre 1946 (Fr. 1 526 000) ausgegeben und über 15% des Gesamtausfuhrwertes dieser Gruppe aufgenommen. Es folgen dann:

Belgien/Luxemburg	mit Fr.	2 976 400
Frankreich	„ „	2 811 000
Holland	„ „	1 611 900
Schweden	„ „	1 431 400
Portugal	„ „	1 087 100
Tschechoslowakei	„ „	702 200
Italien	„ „	638 300
Spanien	„ „	309 200
Dänemark	„ „	274 500
Oesterreich	„ „	206 100

Rechnet man die kleineren Lieferungen nach Finnland, Norwegen, Griechenland, Ungarn und Deutschland noch hinzu, dann ergibt sich für Europa eine Summe von über Fr. 15 800 000, d. h. mehr als 70% der Gesamtausfuhr dieser Gruppe.

Im Nahen Osten sind auch hier wieder Aegypten mit Fr. 563 250 und die Türkei mit Fr. 262 200 die besten Kunden. Erwähnt sei ferner Palästina mit Fr. 181 300. In Asien ist Indien mit Anschaffungen im Werte von Fr. 164 300 zu nennen.

Bei den südamerikanischen Staaten steht ebenfalls wieder Argentinien mit Anschaffungen im Werte von Fr. 2 298 200 im Vordergrund; Brasilien folgt mit Fr. 1 138 200 an zweiter Stelle. Kolumbien und Chile kauften für Fr. 279 000 bzw. 223 200 und Uruguay für Fr. 123 600. Mit kleineren Beträgen sind Bolivien und Peru vertreten.

In Zentralamerika ist Mexiko mit dem Betrag von Fr. 152 400 zu nennen, in Nordamerika Canada mit Fr. 199 000 und die USA mit einem Betrag von Fr. 97 600.

Das Kapland bezog für Fr. 117 600 und der fünfte Kontinent, Australien mit Neu-Seeland zusammen, für Fr. 472 800 „andere Webereimaschinen".

Strickerei- und Wirkereimaschinen

Wenn auch nicht in gleichem Maße wie die vorerwähnten Industriezweige, so verzeichnet die Strick- und Wirkmaschinen-Industrie doch auch eine beachtenswerte Steigerung ihrer Ausfuhr im letzten Jahre. Von Fr. 15 104 527 im Vorjahre stieg dieselbe um Fr. 2 965 287, d. h. um 19,6% auf Fr. 18 069 814. Davon hat der europäische Markt weitaus den größten Teil übernommen, wobei wiederum Großbritannien mit Ankäufen im Werte von Fr. 3 730 100 führend ist. Das britische Inselreich hat somit über 20% der Gesamtausfuhr aufgenommen. Als sehr bedeutend sind auch die Anschaffungen von Belgien/Luxemburg mit der Summe von Fr. 2 068 200 zu nennen. Die weitern Hauptkunden in Europa waren:

Tschechoslowakei	mit Fr.	1 625 400
Frankreich	„ „	1 555 600
Italien	„ „	1 308 300
Portugal	„ „	926 300
Schweden	„ „	897 500
Holland	„ „	612 700
Dänemark	„ „	279 900
Norwegen	„ „	195 200

In Afrika haben Aegypten und das Kapland Lieferungen im Betrage von zusammen rund 360 000 Franken erhalten. In Asien ist Indien mit dem Betrag von Fr. 409 400 zu nennen, ferner die Türkei und Palästina mit zusammen Fr. 212 500.

Daß auch Nordamerika den guten Ruf der schweizerischen Wirk- und Strickmaschinen zu schätzen weiß, ergibt sich aus den Bezügen der USA im Betrage von Fr. 1 033 400. In Zentralamerika ist Mexiko zu erwähnen, und in Südamerika sind es wieder Argentinien und Brasilien, die hiefür Fr. 824 000 bzw. 614 400 Franken ausgegeben haben. Ferner scheinen auch Chile und Uruguay die Strick- und Wirkwarenindustrie auszubauen; die Lieferungen nach diesen beiden Ländern machen zusammen den Betrag von Fr. 425 500 aus.